

magazin **fechtsport**



Der Mann mit dem goldenen Säbel
MAX HARTUNG

DEGEN

**RICHARD
SCHMIDT HOLT
EM-BRONZE**



FLORETT

**ANNE SAUER
AUF DEM WEG
NACH OBEN**



SÄBEL

**STARKE SÄBEL-
TRUPPE WIRD EM-
DRITTER**

Summertime



Wir haben Urlaub vom 30.07. - 17.08.2018

uhlmann
FENCING

 uhlmann-fechtsport.de  facebook.com/UhlmannFechtsport  instagram.com/Uhlmann.Fencing

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Umlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32427 Minden** Adam Robak, Ringstrasse 93/97, Tel. 0162 6921240 · **50767 Köln** Fechtsport H. Lieffertz, Eibenweg 1, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633 · **53111 Bonn** Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278



Foto: Augusto Bizi

Dieter Lammer

DFB HOLT EM 2019 NACH DEUTSCHLAND

Die Europameisterschaften im serbischen Novi Sad waren eine Standortbestimmung auf dem Weg zu den Weltmeisterschaften im chinesischen Wuxi. Bereits vor dem ersten Gefecht konnte der Deutsche Fechter-Bund einen Überraschungssieg landen. Nachdem beim Kongress des Europäischen Fechtverbandes die kurzfristige Rückgabe der EM-Ausrichtung für 2019 durch Luxemburg und zugleich das Vorhaben, die EM an das russische Sotschi zu vergeben, bekannt gegeben worden war, sorgte DFB-Präsidentin Claudia Bokel für eine Überraschung: Unerwartet meldete sie das Interesse an, die Kontinentalmeisterschaften in der Region Rhein-Ruhr ausrichten zu wollen. Und der DFB bekam am Ende den Zuschlag für die EM. Zuletzt war Leipzig 2010 Schauplatz einer EM in Deutschland.

Nach den Weltmeisterschaften 2017 in Leipzig wird der DFB zwei Jahre später wieder Gastgeber eines Großereignisses im Fechten sein. Nach der kurzfristigen Übernahme dieser Verantwortung ist eine breite Unterstützung der Verantwortlichen unabdingbar. Schließlich befinden wir uns im nächsten Jahr bereits in der heißen Phase der Olympia-Qualifikation und können einen wichtigen Schritt Richtung Tokio 2020 erreichen. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die diesjährigen EM in Novi Sad hat gezeigt, dass wir uns noch nicht in allen Disziplinen auf dem internationalen Leistungsniveau befinden, das eine erfolgreiche Olympia-Ausscheidung erfordert. Die Titelverteidigung für Max Hartung sowie die Bronzemedailien durch Richard Schmitt im Herrendegen und das Herrensäbelteam waren die erfreulichste Ausbeute. Aber: Besonders in den Mannschaftswettbewerben konnten nicht alle Akteure überzeugen. Bei der EM in Novi Sad ging es nicht nur um Medaillen, sondern vor allem um gute Ranglistenpositionen der Mannschaften bei der Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio, die im kommenden Jahr beginnt. Die EM im eigenen Land könnte dafür Rückenwind geben.

Unseren Fechterinnen und Fechtern sowie ihren Trainern und allen Verantwortlichen wünsche ich auf dem Weg zu den Sommerspielen in zwei Jahren viel Erfolg.

Dieter Lammer, VP International

FECHTFORUM	4
Trainer des Monats	5
EM IN NOVI SAD	
Gute EM-Bilanz mit drei Medaillen	6
Herrensäbel: Europameister Max Hartung im Gespräch	8
Damensäbel: Unbefriedigende Resultate „sind kein Rückschlag“	11
Herrendegen-Einzel: EM-Bronze für Richard Schmitt	12
Degendamen: Fehlende Power	14
Herrenflorett: Zugpferde nicht optimal im Rennen	16
Damenflorett: Anne Sauer auf dem Weg nach oben	18
EFC-KONGRESS	
DFB erhält Zuschlag für EM 2019	20
SEMINAR COACH THE COACH	
Erfolgreiches Trainerhandeln – eine Frage der Rollenklarheit	22
SERIE	
Richtig oder falsch: Strittige Kampfrichterentscheidungen	23
SPORTPOLITIK UND FECHTEN	
Fechter an die Macht	24
BLINDENFECHTEN	
Zur Frage des Blindenfechtens	25
TEAM-EM DER SENIOREN IN ALKMAAR	
Deutsche Senioren tun sich mit der Team-Stafette schwer	26
FINALE DEUTSCHLANDPOKAL IN MÜNSTER	
Wieder ein Ereignis	27
DEUTSCHE HOCHSCHULMEISTERSCHAFT	
Dynamik, Vielfalt, Ästhetik – DHM in Tübingen	27
LANDESVERBÄNDE	
Brandenburg	28
Hessen, Mittelrhein/Südwest	30
Nordbaden	30
Sachsen, Saarland	31
Südbaden	32
Württemberg	33
TERMINE & IMPRESSUM	34

Veltrup und Heathcock bei Jugend-Olympia

Die Fecht-Talente Paul Veltrup und Antonio Heathcock haben sich für die Olympischen Jugendspiele vom 6. bis 10. Oktober in Buenos Aires qualifiziert. Der 17-jährige Veltrup vom FC Krefeld hatte bei der Kadetten-EM Bronze im Degeneinzel und Silber mit der Mannschaft gewonnen.



Die Talente Paul Veltrup (r.) und Antonio Heathcock qualifizieren sich für die Olympischen Jugendspiele in Buenos Aires.

Außerdem gewann er den Titel bei den deutschen Junioren-Meisterschaften. Säbel-Spezialist Heathcock war überraschend bei der Kadetten-WM Achter geworden. Bei den Jugendspielen 2014 in Nanjing waren Samuel Unterhausen und Fabian Braun am Start gewesen.

DFB-Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt“

Der Deutsche Fechter-Bund hat bereits im vergangenen Jahr die Psychologin und ehemalige Kaderfechterin Natasha Gollan zur Beauftragten für das Thema Prävention sexualisierter Gewalt ernannt. Sie selbst wurde unter anderem von der Deutschen Sportjugend für das Thema qualifiziert. Der DFB nimmt seine Aufgabe und seine Verantwortung für seine Athleten sehr ernst, sodass das Thema nur ein weiterer wichtiger Baustein für eine gute Entwicklung der Athleten ist.

Eine von Gollan gegründete Arbeitsgruppe, in der Trainer, Kampfrichter, Athleten,

Funktionäre und weitere Interessierte sich zu der Problematik ausgetauscht haben, hat am 31. Mai erstmals getagt. Sie soll vor allem einen Handlungsleitfaden für alle Beteiligten im DFB erstellen. Dabei ging es zunächst darum, eine Definition „Was ist sexualisierte Gewalt?“ und rechtliche Grundlagen zu diskutieren. Mit dieser Arbeitsgruppe hat der DFB einen wichtigen Schritt im Maßnahmenkatalog der dsj erfüllt.

Wie wichtig die Auseinandersetzung mit dem Thema ist, belegt die Studie „Safe Sports“ des Universitätsklinikums Ulm. Danach sind nur 12 % der 1500 Kaderathleten noch nie Opfer von sexualisierter Gewalt gewesen, unter der man nicht nur versteht, wenn es zum Äußersten, einer Vergewaltigung, kommt. Sie beginnt bereits bei anzüglichen Bemerkungen oder unsittlichen Berührungen von Trainern und anderen Verantwortlichen im Sport.

Bergischer Fechtclub Rösrath

Es gibt einen neuen Fechtverein: den Bergischen Fechtclub Rösrath (BFCR). Der Club südöstlich von Köln will die Tradition „Fechten in Rösrath“ erfolgreich weiterführen und den Schwerpunkt auf

der Kinder- und Jugendförderung, sowie auf der fechterischen Ausbildung der Mitglieder legen. „Wir möchten mit dem BFCR handlungsfähig, effektiv und modern sein,“ sagte der Vorstandsvorsitzende Thomas Wißkirchen. Die Vereinsfarben Schwarz, Weiß und Blau stehen für Professionalität, Eleganz, Reinheit sowie Ruhe und Konzentration, aber auch Vertrauen, Kompetenz und Beständigkeit. Geleitet wird das vierköpfige Trainerteam vom international erfahrenen Sportvorstand Tymofiy Semenyuk.

Wachsende Bedeutung des Sports

Die Europäische Kommission hat ihre zweite Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Sports veröffentlicht. Ziel der Studie ist es, die makro-ökonomische Bedeutung des Sportsektors in der EU, und hierbei insbesondere sein Wachstums- und Beschäftigungspotenzial, zu bewerten. Die Ergebnisse zeigen die schnell wachsende Bedeutung des Sportsektors in Europas Volkswirtschaften. Nach den Schlussfolgerungen der Studie beträgt der Anteil des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts in der EU 2,12 Prozent und damit 279,7 Milliarden Euro. Außerdem beläuft sich der



Bild des Monats



Der 26 Jahre alte Bonner André Sanita wollte bei der Fecht-EM in Novi Sad offenbar einen klaren Kopf behalten. Das Foto mit dem Eisbeutel auf seinem Kopf machte Augusto Bizzi, der seit Jahren die Entwicklung, Erfolge und besonderen Momente der deutschen Fechter dokumentiert.

Anteil der sportbezogenen Beschäftigung auf 2,72 Prozent der Gesamtbeschäftigung in der EU, was 5.666.195 Millionen Personen entspricht.

23 Millionen Euro mehr für den Sport

Der deutsche Sport bekommt vom Bund für 2018 mehr Geld. Nach langen Debatten bewilligte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages ein Plus von 23 Millionen Euro. „Das ist nach all den Diskussionen der vergangenen Wochen ein wirklich erfreuliches Ergebnis“, sagte Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes. „Das wird unserer gemeinsamen Leistungssportreform kräftigen Rückenwind verleihen. Dies hilft nicht nur finanziell, sondern schafft auch wichtige Motivation für uns alle in Sportdeutschland.“ Insgesamt bekommt der Sport in diesem Jahr 193 Millionen Euro.

„Grünes Band“ für Bayer Dormagen

Die Fechtabteilung des TSV Bayer Dormagen ist mit dem „Grünen Band“ für vorbildliche Talentförderung im Verein ausgezeichnet worden. Sie ist eine von 50 Preisträgern. Die Auszeichnung ist mit einer Prämie von 5000 Euro verbunden. Die Nachwuchsarbeit des TSV Bayer Dormagen ist die Basis dafür, dass die Stadt weltweit seit vielen Jahren als Hochburg des Säbelfechtens angesehen wird.

GlückSpirale – ein Erfolgsmodell

Mehr als 2,1 Milliarden Euro an Fördergeldern: Die GlückSpirale ist seit ihrer Gründung 1970 ein Erfolgsmodell zur Unterstützung des Gemeinwohls. Aus den Erträgen der vom Deutschen Lotto- und Totoblock veranstalteten Rentenlotterie gehen Zahlungen von jährlich insgesamt rund 65 Millionen Euro an den Deutschen Olympischen Sportbund, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Der vierte Teil der Förderung fließt an Organisationen, die auf Länderebene in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Suchtbekämpfung und Kirche gemeinnützig wertvolle Arbeit leisten.



Trainer des Monats

Die Erfahrung weitergeben: Michael Burkardt



Der Dürkheimer „Trainer des Monats“
Michael Burkardt

Foto: Privat

Während andere ehemalige erfolgreiche Fechter aus der glorreichen „alten Zeit“ mit und um Emil Beck ihre fechterische Karriere längst beendet haben, blieb Michael Burkardt seiner Liebe zum Fechtsport bis zum heutigen Tage treu. Seit Jahrzehnten gibt er seine Erfahrungen an seine Schützlinge als Trainer weiter.

In den 1980er-Jahren nahm Michael Burkardt aktiv sowohl an Weltranglistenturnieren als auch an WM und Olympia-Vorbereitungen teil. Er steht nach nahezu unzählbaren Turnieren und Erfolgen – insgesamt elfmal Pfalzmeister im Degen und Säbel – immer noch erfolgreich auf der Planche. Dies beweist der zweifache Bronzemedaillegewinn bei den Veteranen-

Weltmeisterschaften 2014 (Herrendegen 50+) im Einzel und Mannschaft. Jahrelang war er zudem in die Vorstandsarbeit seines Heimatvereins, des Darmstädter FC, federführend involviert und trat schließlich 2010 das Traineramt im Bad Dürkheimer HC an.

Der A-Trainer übernahm das dortige, zweimal wöchentlich stattfindende Training lediglich mit sieben Fechtern und baute den Verein in den zurückliegenden Jahren mit zu einer Größe von über 30 Florett- und Degenfechtern aller Altersklassen auf. Die Qualifikation und Teilnahme an etlichen deutschen Meisterschaften des von ihm betreuten Nachwuchses in den jeweiligen Altersklassen (B-Jugend bis Junioren) ist Beleg seiner guten Arbeit. Auch die Ehrungen seiner Fechter durch die Stadt Bad Dürkheim und die Kür einiger von ihnen zum „Talent des Jahres“ sprechen für die fundierte Arbeit von Burkardt.

Die Zeit und Leidenschaft, die er seinem Nachwuchs und der Förderung der aktiven Fechter widmet – angefangen mit Einzellektionen, über Turnierbetreuung und Nachbesprechungen –, machen ihn zu einem wertvollen Trainer und Mentor richtungweisend in der Nachwuchsarbeit.

Armin Stadter

Trimmy mit Regenbogenflagge

Trimmy gibt es seit Neuestem auch mit Regenbogenflagge. Um das jahrelange politische Engagement des Deutschen Olympischen Sportbundes gegen jede Form der Diskriminierung und für eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung zu illustrieren, ist die Motivreihe des Maskottchens des DOSB um eine Regenbogenflagge ergänzt worden. „Der Trimmy mit

Regenbogenfahne symbolisiert unsere klare Haltung gegen jegliche Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder sexuellen Identität, denn wir stehen für ein gleichberechtigtes Miteinander, für Respekt und Wertschätzung aller Menschen im Sport. Wir hoffen, dass unsere Werte mit diesem neuen Trimmy noch stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein gerückt werden“, sagte Petra Tzschoppe, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung im DOSB.



GUTE EM-BILANZ MIT DREI MEDAILLEN

Der Deutsche Fechter-Bund hat wie vor einem Jahr wieder drei Medaillen bei den Europameisterschaften vom 16. bis 21. Juni im serbischen Novi Sad gewonnen. Hauptdarsteller war erneut Säbel-Ass Max Hartung, der seinen Titel von Tiflis erfolgreich verteidigte. Hinzu kamen noch zwei Bronzemedailles durch das Herrensäbel-Team und Richard Schmidt im Herrendegen.

„Insgesamt gesehen, ist das ein ordentliches Ergebnis mit drei Medaillen“, bilanzierte DFB-Sportdirektor Sven Ressel, schränkte aber ein: „In einigen Disziplinen sind wir noch nicht ganz so weit wie vorgestellt.“ Spätestens bis zum Beginn der Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio soll ordentlich zugelegt werden. Am wenigsten Sorgen muss man sich um die Säbelherren von Bundestrainer Vilmos Szabo machen. Sie wollen wie 2015 bei der EM in Montreux und 2014 bei der WM in Kasan so schnell wie möglich mit vereinten Kräften Gold gewinnen. Die Klasse haben sie allemal, aber auch starke Konkurrenz, wie die Ungarn und die Italiener, die in Novi Sad die besten Mannschaften hatten.

Ebenso kann der DFB in den kommenden Jahren auch auf starke Auftritte der Florettdamen hoffen. Im Team verpassten die EM-Dritten von 2017 um Leitwölfin Anne Sauer das Edelmetall als Vierte. Die Tauberbischofsheimerin erreichte mit Rang fünf die beste Einzelplatzierung bei EM und WM und kommt dem Siegerpodest immer näher. Die deutsche Florettherren enttäuschten nicht, glänzten aber auch nicht: Benjamin Kleibrink, der Olympiasieger von 2008, war als 15. der beste Kämpfer im Einzel, im Kollektiv erreichten sie einen respektablen fünften Platz.

Bestätigt hat Richard Schmidt, dass er eine Konstante in der Riege der weltbesten Degenfechter ist. Nach WM-Bronze 2017 in Leipzig kam er auch bei der EM auf Platz drei. Auf dem Sprung nach oben ist auch Lukas Bellmann, der Siebter wurde. Im Team hingegen reichte es nur zu einem 12. Rang – da ist noch Luft nach oben. Dies gilt auch für die Degendamen, die zusammen Siebte wurden, und besonders für die Vorjahreszweite Alexandra Ndolo, die auf Platz elf landete. Zeit zum Reifen brauchen die Säbeldamen mit den jungen Fechterinnen Lisa Gette, Léa Krüger und Julika Funke. Dass die erfahrene Anna Limbach nicht über Rang 29 hinaus kam, spiegelte ihr wahres Leistungsvermögen nicht wieder.

AS



DFB-Sportdirektor Sven Ressel: „Ein ordentliches Ergebnis“

Medaillenspiegel der EM in Novi Sad

Nation	Gold	Silber	Bronze	Summe
ITA	4	3	3	10
RUS	2	6	4	12
FRA	1	2	4	7
GER	1	0	2	3
HUN	1	0	1	2
ROU	1	0	1	2
SUI	1	0	1	2
UKR	1	0	1	2
GBR	1	0	0	1
ESP	0	1	0	1
GRE	0	0	1	1

„IRGENDWIE HABE ICH EINEN WAHNSINNSTAG GEHABT“

Herrensäbel | Max Hartung ist Wiederholungstäter: Der aktuell erfolgreichste deutsche Säbelfechter hat bei der EM in Novi Sad erneut zugeschlagen und seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigt. Im Teamwettbewerb holte er mit seinen Teamkollegen Matyas Szabo, Benedikt Wagner und Richard Hübers zusätzlich Bronze. Im *fecht sport*-Interview spricht Hartung über Erfolge, sportpolitisches Engagement und Schwächen in den Mannschaftsgefechten.

Europameister 2017 und 2018 – worauf dürfen sich die Fans bei der Heim-EM 2019 freuen?

Dass das überhaupt möglich war, den Titel zu verteidigen, gibt mir jede Menge Selbstbewusstsein. Das ist noch einmal ein besonderer Kick für die Heim-Europameisterschaften 2019. Ich bin ganz heiß darauf, auch da mein Bestes zu geben und vor heimischem Publikum hoffentlich auch so spannende Kämpfe hinlegen zu können, wie mir das in Novi Sad gelungen ist.

Wie groß ist die Freude als Dormagener, dass die EM nächstes Jahr im Rheinland stattfindet?

Ich freue mich unglaublich, weil wir wahrscheinlich die fröhlichste Region der Welt sind. Eine EM ist ja nicht nur ein Sportwettkampf, sondern wird gerade hier bestimmt auch eine große Party. Wir werden spannende Wettkämpfe haben, aber auch alle, die kommen, herzlich empfangen und die EM zu einem unvergesslichen Riesenevent machen. Das wird ein großer Spaß! Und natürlich freue ich mich, vor meinen Freunden, meiner Familie und vielen Bekannten für Deutschland am Start sein zu können.

Was bedeutet es, den EM-Titel verteidigt zu haben?

Ich hatte eine durchwachsene Saison und seit der letzten EM im Einzel keine Medaille mehr um den Hals bekommen. Da habe ich meine Erwartungen für die Kämpfe bei der EM etwas angepasst. Und dann habe ich irgendwie einfach einen Wahnsinnstag gehabt, bin so richtig in den Flow gekommen. Das ist schon eine große Sache, so einen Titel zu verteidigen. Ich denke, da kann man nicht mehr von Zufall sprechen. Scheinbar gehöre ich zu den Besten und da bin ich unglaublich stolz drauf.

Es lief perfekt. Selbst Olympiasieger Áron Szilágyi konnte Max Hartung nicht aufhalten ...

Das ist ja das Tolle an dem Titel und auch an der Europameisterschaft: Dieser Wettbewerb ist einfach sehr stark besetzt gewesen. Schon in der Runde ist eigentlich keiner dabei, der den Säbel nicht am rich-

„Ich kann den Gegner gut lesen“

Max Hartung

tigen Ende hält. Mein Lauf in der Direktausscheidung war auch nicht ohne: Ich bin gegen den Gewinner der European Games, Andrea Yagodka, gestartet, dann folgten der Italiener Luigi Samele, Olympiasieger Aron Szilagy, Sandro Bazadze und Kamil

Ibragimov. Das sind absolute Topleute und die habe ich einen nach dem anderen – wenn auch teilweise ganz knapp – niederkämpfen können. Das macht die Goldmedaille umso wertvoller und ich denke, auch nochmal mehr erinnerungswürdig. Letztes Jahr habe ich meine Kämpfe sehr hoch gewonnen. Aber jetzt diese Rückstände gedreht zu haben, diese Matches im letzten Moment für mich entschieden zu haben – das ist schon etwas, das mir sicher in Erinnerung bleibt.

Welche Eigenschaften machen Max Hartung an einem perfekten Wettkampftag – wie in Novi Sad – unschlagbar?

Es ist die Komplexität. Ich bringe verschiedene Fähigkeiten mit: Wenn ich voll konzentriert, in einer Art Flow bin, kann ich den Gegner gut lesen und sehr gut antizipieren. Ich habe fast das Gefühl, ich weiß, was als Nächstes passiert. Wenn ich



Der Wiederholungstäter: Max Hartung verteidigt erfolgreich seinen EM-Titel mit dem Säbel.

Fotos: Augusto Bizzi



Das zweite EM-Gold um den Hals: Max Hartung

das habe, weiß ich auch, dass das ein guter Tag wird. Ich bin technisch nicht schlecht, allerdings auch nicht der Beste. Ich habe mir einige Eigenarten angewöhnt, die mich von vielen anderen Säbelfechtern unterscheiden. Ich bin also etwas eigenartig zu fechten und dadurch schwer zu schlagen. Gleichzeitig war ich an dem Tag sehr konzentriert und nervenstark. Das ist die Mischung, die es macht – zusammen mit einer gewissen Kreativität, nochmals das Muster zu brechen, den Gegner zu überraschen. Es sind viele verschiedene Eigenschaften, die nötig sind, und ich bin selbst immer wieder verblüfft, wenn es so gut läuft, was ich da mit einbringen kann.

Neben der Planche gibt es auch noch den Kämpfer Hartung für mehr Athletenrechte. Hat man als Fechter Vorteile in der Sportpolitik?

Das Entscheidende ist, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Man steht sowohl in der Sportpolitik, wenn man da auf einer Bühne sitzt oder wenn es brenzlig wird, als auch auf der Fechtbahn unter einem großen Druck. Wir Sportler sind es gewöhnt, die Nerven zu behalten, einen kühlen Kopf zu bewahren, in den entscheidenden Momenten kreativ und spontan zu sein und die richtigen Antworten parat zu haben. Aber ich weiß auch, dass man vor großen Ereignissen gut vorbereitet sein



Auch der Olympiasieger Aron Szilagyi aus Ungarn kann sich der dynamischen Attacken von Max Hartung nicht erwehren.

muss. Wenn man das Beste aus den eigenen Fähigkeiten machen will, muss man akribisch arbeiten, seine Energie und seine Zeit effizient einsetzen. Das versuche ich von der Fechtbahn auf die sportpolitische Bühne zu übertragen.

In der Sportpolitik kann man aber keine Titel gewinnen!

Man kann keine Titel gewinnen, es fühlt sich auch ganz anders an als das Fechten. Das ist eine ganz andere Landschaft. Eine, die sehr viel langsamer vorangeht. Das ist auch manchmal frustrierend, wenn man einsehen muss, dass man Veränderungen

nicht von heute auf morgen, sondern nur in ganz vielen kleinen Schritten mit beeinflussen kann. Ich habe mich immer dafür interessiert, was um mich herum passiert und das machen die meisten Sportler. Wenn man versucht, sportlich das Beste zu erreichen, schaut man natürlich: In welchem Kontext mache ich meinen Sport? Was sind die Organisationen um mich herum? Mir sind schon früh in meiner Sportkarriere viele Sachen aufgefallen, die nicht gut laufen, die nicht fair sind, wo nicht das Beste aus den vorhandenen Ressourcen gemacht wird. Das hat mich immer schon umgetrieben und geärgert. Im Studium habe ich angefangen, mich damit



Das deutsche Säbel-Team holt EM-Bronze und will in Zukunft mehr: Max Hartung, Benedikt Wagner, Richard Hübers und Matyas Szabo.

zu beschäftigen. Besonders durch den russischen Doping-Skandal vor und während der Olympischen Spiele 2016 in Rio hat mich ein neues Feuer gepackt. Da habe mich entschieden, die Sportwelt mitzugestalten, weil Sport etwas Wertvolles ist und weil das alles auf dem Spiel steht. Ich will nicht, dass das, was ich im Sport gelernt habe, den Spaß, den ich habe, verloren geht. Ich will nicht, dass der Olympische Sport und auch der Fechtssport untergehen. Sport muss glaubwürdig sein.

Welche Kämpfe sind anstrengender: die auf der Planche oder die auf der politischen Bühne?

Schwer zu sagen, weil die Geschwindigkeit so unterschiedlich ist. Auf der Planche muss man hoch konzentriert sein und hat innerhalb von einigen Minuten das Feedback: Hat man jetzt gewonnen, hat man verloren, war das ein guter Wettkampf, war das ein schlechter Wettkampf? Auf der politischen Bühne muss man an vielen Ecken kleine Kämpfe austragen und hoffen, dass man das Gesamtbild ein wenig verändert. Fechten ist ein Sprint, ein direkter Kampf. Sportpolitik ist ein Marathon und ein ganz langer Weg.

Wie schwer fällt es, den Schalter zwischen Sportler- und Politikmodus umzulegen?

Das fällt mir grundsätzlich nicht schwer. Ich bin früher vom Training in die Schule, vom Training in die Uni, vom Wettkampf zur

Klausur gegangen. Man muss immer zwischen verschiedenen Welten springen und daran gewöhnt man sich, das lernt man als Sportler. Aber bei zunehmender Belastung, jetzt im Politischen, fällt es schwer, das Thema im Kopf komplett auszublenden. Da muss ich jedes Mal dran arbeiten, frühzei-

„Fechten ist ein Sprint, Sportpolitik ein Marathon“.

Max Hartung

tig zu sagen: jetzt volle Konzentration auf den Wettkampf und dann auch wirklich Handy aus und sich ganz auf das Fechten konzentrieren, damit das auch so gut läuft, wie das in Novi Sad gelaufen ist.

Nach Gold gab es noch Bronze für das Säbel-Team. Ein Erfolg, aber es war mehr drin, oder?

Einzel und Mannschaft sind verschiedene Wettkampfmodi. Man hat seine Teamkollegen mit dabei und trägt auch Verantwortung, gerade wenn man das letzte Match macht wie letztes Jahr bei der Heim-WM gegen Frankreich. Es ist auch immer schwer, nach einem Einzelerfolg wieder die Konzentration auf die körperliche Fitness so hoch zu halten, um so einen Wettkampf fehlerfrei zu gestalten. Das ist mir jetzt bei der EM im Team leider nicht hundertpro-

zentig gelungen und ich arbeite hart daran, das zu verbessern. Wir wollen und müssen die Olympia-Qualifikation gemeinsam schaffen.

Im Einzel gelingt der Sieg gegen den Olympiasieger, im Team gibt es deutliche Niederlagen gegen die untere Hälfte der Weltklassefechter. Wie passt das zusammen?

Bei den Teams sind Weltklassefechter am Start und ein Match auf fünf Treffer geht unheimlich schnell. Man kann sich taktisch nicht so lange einstellen, wie bei einem Kampf auf 15 Treffer, wo ich bei Rückständen sehr schnell reagieren und die Taktik umstellen konnte. Mein Anspruch ist, auch auf diese fünf Treffer von Anfang an bereit zu sein. Daran werde ich mit meinen Teamkollegen und mit Bundestrainer Vilmos Szabo arbeiten. Das Ziel ist, in der Olympia-Qualifikation alle Teams schlagen können.

Kann das gelingen?

Wir haben die individuelle Stärke, das hat man bei der EM gesehen. Matyas Szabo hat die letzten Gefechte unglaublich souverän absolviert, Benedikt Wagner war in Topform, auch gerade gegen Frankreich. Wir haben in dieser Saison ein Turnier gehabt, in dem wir alle drei unter den besten acht waren, Richard Hübers hat sich auch unglaublich entwickelt. Wir haben die Qualität, alle Teams zu schlagen

Vassili Golod

„DAS IST KEIN RÜCKSCHLAG“

Damensäbel I Anna Limbach war die beste deutsche Säbelfechterin in Novi Sad – sie belegte Rang 29. Im Team reichte es nur zu Platz acht. Wie lassen sich die unbefriedigenden Resultate im Damensäbel erklären, nach dem es zuletzt aufwärts ging? Eine Analyse.

Der Blick auf die EM-Ergebnisliste im Damensäbel ist ernüchternd: Anna Limbach (29.), Léa Krüger (33.), Lisa Gette (41.), Julika Funke (54.). Im Team Platz acht von 13. Auf dem Papier ist das zu wenig für die Schützlinge von Bundestrainer Pierre Guichot, so viel steht fest.

Noch vor einem Jahr überzeugte Anna Limbach bei EM und WM mit jeweils starken fünften Plätzen, kämpfte sich in dieser Saison beim Weltcup in Seoul sogar aufs Treppchen. Jetzt das Aus in der Runde der letzten 32. Limbach nimmt es sportlich. „Ich habe ein gutes Gefecht abgeliefert“, sagt die 28-Jährige. „Aber es kam leider viel zu früh. Ich hätte lieber erst im Finale gegen die Nummer eins der Welt gefochten.“ Wer in der Runde dreimal gewinnt und zweimal verliert, muss früh mit einer starken Gegnerin rechnen. Im Fall von Limbach war es die ukrainische Ausnahmeathletin Olga Kharlan, die sich mit 15:9 gegen ihre Gegnerin aus Dormagen durchsetzte.

„Das ist kein Rückschlag“, sagt die Dormagenerin. „Wir haben einfach ein sehr junges Team.“ Lisa Gette und Julika Funke sind 17 Jahre alt, es war ihre erste Aktiven-EM. Beide wirkten noch etwas nervös. „Sie hatten sehr viel Respekt vor dem Event. Wenn sie den ablegen und selbstbewusster auf die Planche gehen, werden auch die Ergebnisse besser“, zeigt sich Limbach überzeugt.

Ein weiterer Faktor war die Verletzung von Ann-Sophie Kindler, der aktuellen Nummer zwei auf der deutschen Rangliste. Sie ist eine Konstante im deutschen Team. Bei der EM konnte sie nicht dabei sein. Es war absehbar, dass sich das auf die Ergebnisse auswirken würde. „Dennoch haben wir mit 45:37 gegen Weißrussland gewonnen. Das war sehr wichtig. Vor allem Lisa Gette hat hier mit starken Gefechten überzeugt“, betonte Limbach.

Im Viertelfinale gegen Frankreich reichte es trotz einer tapferen Leistung nicht mehr zu einem Erfolg. Die deutschen Fechterinnen mussten sich mit 30:45 geschlagen geben. „Das junge Team hat eine solide



Léa Krüger in Aktion



Die beste deutsche Säbelfechterin bei der EM: Anna Limbach wird Fünfte.

Fotos: Augusto Bizzi

Ich hätte lieber erst im Finale gegen die Nummer eins der Welt gefochten.“

Anna Limbach über ihr frühes Aus gegen Olga Kharlan

Leistung abgeliefert“, meinte Sportdirektor Sven Ressel. „Darauf können und werden wir aufbauen.“

Mit Blick auf die neue Saison werden die deutschen Säbelfechterinnen weiter intensiv trainieren und nehmen sich vor, bei den anstehenden Wettkämpfen selbstbewusster aufzutreten. In der kurzfristigen Analyse mögen die Ergebnisse wie ein Rückschlag aussehen, langfristig betrachtet, könnten sie aber als wertvolle Erfahrung im Entwicklungsprozess eines jungen Teams verbucht werden. Bis zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio bleiben schließlich noch zwei Jahre Zeit.

Vassili Golod

EM-BRONZE FÜR RICHARD SCHMIDT: „ES IST KEIN ZUFALL“

Herrendegen-Einzel | Die Ephemeroptera leben ein bis vier Tage, manchmal auch nur wenige Minuten. Richard Schmidt hat nach seinem Bronzemedallengewinn darauf verwiesen, dass er keine „Eintagsfliege“ im Fechten sei. Schließlich hat er in einem Jahr an zwei Tagen seines Sportlerlebens schon zweimal Bronze gewonnen. Zuvor bei der Heim-WM in Leipzig.

„Es ist kein Zufall“, betonte der 25 Jahre alte Offenbacher nach seinem zweiten Erfolg bei einem großen Titelkampf. In Novi Sad musste er sich im Halbfinale nur dem französischen Vorjahressieger Yannick Borel mit 10:15 geschlagen geben. „Das ist ein geiles Gefühl“, kommentierte Schmidt seinen erneuten Coup salopp und mit dem Verweis, dass er eben keines dieser kleinen Insekten sei.

Der bronzene Treffer war die erste EM-Medaille für einen deutschen Degenfechter seit dem Titelgewinn von Jörg Fiedler 2013 in Zagreb. „Ich habe damit bewiesen, dass ich immer oben mitfechten kann“, betonte Schmidt selbstbewusst. Schließlich ist das vor allem nach seinem eher überraschenden dritten Platz in Leipzig keine

Selbstverständlichkeit. Bei der WM hatte er mit Bronze den Sprung in die Weltspitze geschafft, zugleich aber auch die internati-



Bundestrainer Mario Böttcher puscht seine Degenfechter.

Fotos: Augusto Bizzi

onale Konkurrenz auf sich aufmerksam gemacht. „Die Leute schlagen natürlich gern Medallengewinner“, sagte Schmidt nach seinem WM-Erfolg, der mit dem Einzug in den Olympia-Kader und mit regelmäßiger finanzieller Förderung belohnt worden war.

Allerdings sah er dieses Gejagtwerden nicht nur als Nachteil, sondern als Möglichkeit, die Gegner einzuschüchtern, wenn es ihm gelingen würde, den Medaillenbonus mit souveränem Auftreten zum Vorteil zu wandeln. „Stärke ausstrahlen“, lautete seine Strategie, die in Serbien aufgegangen ist.

„Ich bin sehr erleichtert. Medaillen zu holen, ist immer schön, Medaillen zu bestätigen, ist besser“, sagte Bundestrainer Mario



„Keine Eintagsfliege“: Richard Schmidt bestätigt mit EM-Bronze sein Weltklasseformat. Selbstbewusster Schmidt trifft im Kampf um den Finaleinzug auch gegen den späteren Europameister Yannick Borel – nur nicht oft genug.



Starker siebter Platz für den Leverkusener Lukas Bellmann (l.)

Rang. „Da hatte ich mir eher etwas anderes vorgestellt“, verhehlte DFB-Sportdirektor Sven Ressel seine Enttäuschung nicht. Eine bessere Platzierung hatte auch Böttcher erwartet, der aber seinen Degen-Recken trotzdem Mut machte: „Wir sind ein junges Team und brauchen noch Zeit. Jetzt heißt es, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern uns aufzuraffen und mehr aus uns rauszuholen.“

Im Achtelfinale verloren Schmidt, die Leverkusener Lukas Bellmann und Marco Brinkmann sowie Stephan Rein aus Heidenheim gegen den WM-Siebten Estland im Achtelfinale trotz 15:7-Führung noch mit 41:45.

In der Runde um die Plätze neun bis 16 gab es anschließend ein 45:35 gegen Finnland sowie Niederlagen gegen Dänemark (37:45) und Polen (39:45). „Das Team hat ein Riesen-Potenzial“, prophezeite Ressel. Wenn dies bis zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio in Erfolg umgesetzt werden kann, wird man noch viel Freude an den Böttcher-Jungs haben.

Andreas Schirmer

Böttcher. „Wir haben allen gezeigt, dass wir es schaffen können, gut zu sein, und dies auch immer wieder schaffen können.“ Immerhin ist sein Schützling Schmidt vom stärksten Degenfechter des Tages ausgeschaltet worden: Yannick Borel verteidigte seinen Titel mit mit 15:14 gegen den Esten Nikolai Novosjolov.

Bis ins Top-Acht-Feld konnte sich zudem der Leverkusener Lukas Bellmann kämpfen. Er zog mit 12:15 gegen den Ukrainer Bogdan Nikischin den Kürzeren. Für den

23-jährigen Sohn von Achim Bellmann, den Mannschafts-Weltmeister mit dem Degen von 1985, war es der bisher größte Einzelerfolg bei den Aktiven.

Enttäuschung für Herrendegen-Team

Angeführt von Richard Schmidt, machte das deutsche Degen-Quartett im Vergleich zum Vorjahr keinen Fortschritt, zumindest wenn man die Ergebnisliste der EM anschaut. Bei der WM in Leipzig war es auf Platz 15 gelandet, in Novi Sad auf dem 12.



Richard Schmidt in Aktion



FEHLENDE POWER

Degendamen I Wenn man einmal eine Medaille gewonnen hat, möchte man es wieder schaffen – und gern auch das Siebertreppchen immer höher rücken. Doch genau erneut den Tag zu erwischen, an dem Körper, Geist und Wille im Einklang stehen, die perfekte Mischung aus klugen Angriffen und geistesgegenwärtigen Paraden gelingt, ist unglaublich schwer.

Alexandra Ndolo ist dies am 18. Juni in Novi Sad nicht wie ein Jahr zuvor gelungen, als sie erst im Finale von der Russin Violetta Kolobova gestoppt wurde und EM-Silber gewann. In Tiflis hatte sie gezeigt, dass sie das Können und Vermögen hat, einen großen Einzeltitel zu gewinnen – wie ihre Disziplin-Vorgängerinnen Claudia Bokel (2006), Britta Heidemann

(2009) und Imke Duplitzer, die sogar ihren EM-Sieg von 1999 11 Jahre später wiederholen konnte.

Die für Bayer Leverkusen startende Ndolo war wieder die beste deutsche Degenfechterin, wurde aber nur Elfte. In der Direktausscheidung verlor sie mit 9:15 gegen die Polin Ewa Nelip. „Das ist nicht das Ergebnis, für das ich zur EM gekommen bin“,

übte die 31-jährige Studentin der Wirtschaftspsychologie Selbstkritik auf ihrer Facebook-Seite. „aber ich bin sicher, dass ich niemals meine Ziele aufgeben werde.“

In die gleiche Richtung ging ein anderer Eintrag in dem sozialen Medium, den man auch als Leitspruch auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio interpretieren kann: „Es gibt nur eine Richtung:



Das Degendamen-Quartett (l.) hatte ein anderes Ziel: ein Platz unter den ersten Vier statt Rang sieben.

Fotos: Augusto Bizzi

vorwärts. Mit einem Lächeln und einer klaren Vision.“ Dies wünscht man auch ihren Mitstreiterinnen, für die im Einzel frühzeitiger Endstation gewesen ist. Die deutsche Meisterin Beate Christmann aus Tauberbischofsheim verlor im 32er-K.o. gegen Titelverteidigerin Violetta Kolobova (7:15), die bei der EM 2017 Ndolo im Gold-Kampf besiegt hatte. Die Offenbacherin Monika Sozanska und Ricarda Multerer (Leverkusen) schieden bereits eine Runde zuvor aus.

Team-Ziel verfehlt

Bundestrainer Dominik Csobo, der einen Platz unter den ersten Vier anvisiert hatte, war mit Rang sieben des Degen-Quartetts nicht zufrieden. „Ich möchte keine Fechterin aus der Mannschaft herausgreifen, aber jede hatte Höhen und Tiefen“, meinte er. Gegen Schweden zeigten Ndolo, Sozanska, Christmann und Alexandra Ehler (Leverkusenerin) eine überzeugende Leistung und gewannen mit 45:40.

Diese gute Leistung konnte das DFB-Team im Viertelfinale gegen die Polinnen nicht wiederholen und musste nach einem 36:45 als Verlierer von der Planche. In den Platzierungsgefechten folgte eine Niederlage gegen den Olympia-Dritten Russland (34:40) und ein 30:27-Sieg gegen Olympiasieger Rumänien. „Gegen Russland haben wir gut gefochten und waren bis zum Ende im Match“, urteilte Csobo.

Abgesehen von einigen technischen Fehlern, fehlte den Degendamen offensichtlich der letzte Wille zum Erfolg. „Ich hätte mit etwas mehr Power gewünscht“, sagte DFB-Sportdirektor Sven Ressel. „Die haben es nämlich drauf.“

Andreas Schirmer



Die Leverkusenerin Ricarda Multerer streckte sich, so weit es ging. Sie landete auf dem 45. Rang.

ZUGPFERDE NICHT OPTIMAL IM RENNEN

Herrenflorett I Die Erwartungen an Peter Joppich und Benjamin Kleibrink sind hoch. Der viermalige Weltmeister und der Olympiasieger von 2008 sind noch die unangefochtenen Zugpferde mit dem Florett. In Novi Sad sollte die Leistung der beiden wieder weiter nach oben gehen.

Im Laufe der Saison konnten sich beide nur selten im Einzel unter den besten Acht fechten. Die besten Platzierungen der beiden Fechter waren für Joppich Platz 12 beim Löwen von Bonn und für Kleibrink Platz 16 beim Weltcup in Paris.

Auch bei der EM war bei Peter Joppich der Wurm drin. In der Vorrunde konnte er sich gerade mal zwei Siege sichern und war demnach im K.o. schlecht gesetzt. Sein erster Gegner, Timur Safin aus Russland, war da keine leichte Aufgabe. Doch auf der Distanz von 15 Treffern konnte Joppich sich besser einstellen und lieferte ein starkes

Gefecht gegen den Russen. Am Ende stand es 14:15 und der Koblenzer landete auf dem 44. Platz.

Für Benjamin Kleibrink, der sich erneut für die Olympischen Spiele qualifizieren will, lief es besser. Nach einer durchwachsenen Vorrunde mit vier Siegen, gewann er sein Gefecht gegen den Dänen Alexander Tsoronis. Danach traf er auf seinen Teamkollegen und Trainingspartner Alexander Kahl, den er besiegte. In der Runde der letzten 16 wartete der Russe Dmitry Zherebchenko, der nach der Vorrunde auf Platz fünf gesetzt war und zu der Top Ten der Welt gehört. Kleibrink konnte lange

mithalten, sich am Ende aber nicht durchsetzen. Nach dem 10:15 belegte Kleibrink als bester Deutscher den 15. Platz.

André Sanita, der nach einer längeren Verletzungspause um den Jahreswechsel herum wieder voll angreifen will, musste sich im 32er K.o. ebenfalls gegen einen Russen, nämlich Alexander Choupenitch, geschlagen geben.

Im Teamwettbewerb startete die DFB-Equipe mit einem deutlichen 45:20-Sieg gegen Irland und mussten danach im Kampf um den Einzug ins Halbfinale gegen Polen antreten, das in der Qualifikation für



Olympiasieger Benjamin Kleibrink (l.) will unbedingt zu den Tokio-Spielen. Auch Alexander Kahl konnte gegen Polen nicht viel ausrichten.



Ein raffinierter Treffer von Benjamin Kleibrink

Fotos: Augusto Bizzi

die Olympischen Spiele 2020 in Tokio der direkte Konkurrent der deutschen Florettfechter ist.

„Vor 10 Jahren hätten wir die Polen locker geschlagen, aber jetzt wird das keine leichte Aufgabe für uns werden“, sagte Kleibrink vor dem Duell in Novi Sad – und er sollte recht behalten. Das DFB-Team begann aber verheißungsvoll mit klaren Siegen von Joppich und Sanita; Kleibrink konnte die Führung halten, ließ die Polen aber bis auf einen Treffer rankommen.

Nachdem er im zweiten Gefecht 1:9 verlor, wechselte Bundestrainer Uli Schreck ihn aus und schickte Alexander Kahl auf die Planche. Allerdings konnte auch er sich nicht richtig auf seinen Gegner einstellen und übergab das Gefecht mit einem 35:40-Rückstand an Joppich. Obwohl der viermalige Weltmeister neun Treffer setzte, reichte es nicht für den Sieg und damit für den Einzug in die Runde der letzten Vier. Am Ende konnten sich die Schreck-Schützlinge in den Platzierungsgefechten den fünften Platz sichern.

Stella Kluge



Nicht zufrieden ist der viermalige Weltmeister Peter Joppich mit dem 44. Platz.

ANNE SAUER AUF DEM WEG NACH OBEN

Damenflorett I Anne Sauer und Leonie Ebert sind die Hoffnungen im Damenflorett. Für beide Fechterinnen ist die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio das große Ziel. Eine Etappe zu diesem Ziel ist die Europameisterschaft im serbischen Novi Sad gewesen.

Das Jahr 2018 hat für Anne Sauer gut angefangen. Beim ersten Weltcup der Saison wurde sie Dritte, beim Grand Prix in Anaheim/USA Zweite, eine Woche später wurde sie deutsche Meisterin. Die Generalprobe für die Europameisterschaften an ihrer eigenen Trainingsstätte in Tauberbischofsheim verlief hingegen alles andere als erwartet: Im Einzel verlor sie direkt im 64er und auch mit der Mannschaft klappte es nicht so richtig. Deshalb startete Anne Sauer nicht unbelastet nach Serbien und

stand unter Zugzwang, um wieder an das Leistungsvermögen aus den ersten Wettkämpfen des Jahres heranzukommen.

Auch für Leonie Ebert war es eine besondere erste Jahreshälfte. Noch bei den Junioren startberechtigt, focht sie neben den Aktiven-Weltcups auch noch bei den Junioren in der höchsten Klasse mit. Neben der Doppelbelastung, in zwei Altersklassen anzutreten, war sie für die Europa- und Weltmeisterschaften der Junioren nominiert. Und sie gewann bei der Nachwuchs-EM

Gold mit der Mannschaft und Silber im Einzel sowie WM-Bronze mit der Mannschaft. Auch bei den Aktiven hatte die erst 18-jährige Tauberbischofsheimerin vor der EM in Serbien mit zwei dritten Rängen in Anaheim und ihrer Wahlheimat TBB aufhorchen lassen. Dies weckte zumindest zaghafte Erwartungen.

Vereinskollegin Anne Sauer startete mit einer perfekten Vorrunde in das Einzelturnier der EM. Dagegen verlor Leonie Ebert ihre ersten beiden Gefechte. Auch



Erst im Kampf um Bronze gestoppt: das Damenflorettteam.

Fotos: Augusto Bizzi



Beste deutsche Einzel-
fechterin mit dem Florett
ist Anne Sauer (l.).

Im Mannschaftswett-
bewerb war für die
deutschen Damen Italien
im Halbfinale Endstation.



im 32er-K.o. fand sie nicht die optimale taktische Marschroute und musste sich gegen die Russin Adelina Zagidullina nach starkem Duell mit 13:15 geschlagen und mit dem 21. Platz zufriedengeben. „Leonie hat die letzten drei Wettkämpfe sehr gut gefochten. Sie ist zweimal aufs Podium gekommen und ist einmal unter die letzten Acht gekommen. Bei der EM hat man ihr den Druck angemerkt und sie hat nicht frei fechten können“, erklärte Bundestrainer Giovanni Bortolaso.

Besser lief für die 27 Jahre alte Sauer. Vom 32er-K.o. befreit, musste sie unter den letzten 16 gegen die Spanierin Maria Marino antreten. Die DFB-Spitzenathletin dominierte das Gefecht und gewann 15:4. Auch gegen die Russin Moskovska ließ sie keinen Zweifel an ihrem Willen, einen Medaillenplatz zu erreichen. Danach forderte Ari-

anne Errigo aus Italien ihr nicht nur alles Können ab, sondern zeigte der deutschen Nationalfechterin an diesem Tag auch ihre Grenze auf und verlor 11:15. „Anne hat heute ein gutes Turnier abgeliefert“, lobte



Leonie Ebert hat ein großes Fechtprogramm 2018 bei Junioren und Aktiven. Bei der EM reichten die Kräfte für Platz 21.

Bortolaso. Gegen Arianna Errigo sei Sauer „nah dran“ an einem Sieg gewesen. „Wir werden dran arbeiten, dass sie in diesen Momenten die bessere Entscheidung treffen kann“, sagte der Coach.

Im Mannschaftswettbewerb ging die Damenflorettmannschaft ohne Medaille nach Hause. Nach dem Start mit einem knappen 45:41-Erfolg gegen Ungarn, hieß Italien der Gegner im Halbfinale, der sich als zu stark erwies (26:45). Auch im Gefecht um Bronze konnten die deutschen Florettfechterinnen nichts ausrichten und verloren gegen starken Französinnen ebenfalls mit 26:45.

„Das Halbfinale war für unsere Damen Pflicht“, sagte Sportdirektor Sven Ressel. „Gegen die starken Französinnen haben sie kein Mittel gefunden.“

Stella Kluge

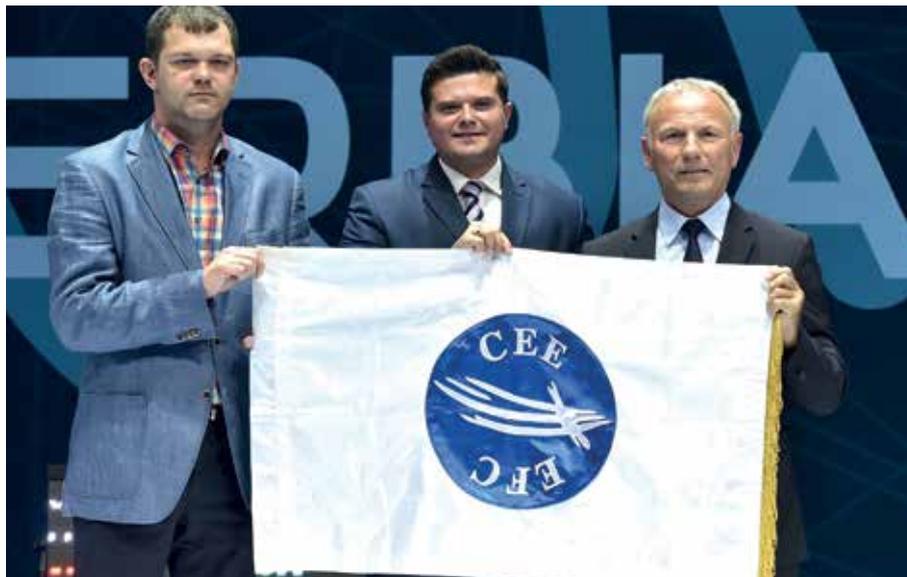
DER ÜBERRASCHUNGSCOUP: DFB ERHÄLT ZUSCHLAG FÜR EM 2019

EFC-Kongress | Bereits vor dem Kongress des Europäischen Fecht-Verbandes (EFC) am 15. Juni in Novi Sad wurde geprüft, ob EFC-Präsident Stanislav Pozdnyakov sich möglicherweise in einem Interessenskonflikt befindet. Der Russe war wenige Tage vor dem Kongress zum Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees Russlands gewählt worden. Bedeutsam wurde dies bei der Neuvergabe der Europameisterschaften für 2019.

Wegen dieser Doppelfunktion hatte die EFC die Ethikkommission der FIE unter Mitwirkung von DFB-Vizepräsidentin Sport, Reka Szabo, um die Bewertung eines Interessenskonflikts gebeten. Nach Prüfung stellte die FIE-Kommission derzeit keinen Interessenkonflikt fest, mahnte aber einen umsichtigen Umgang bei anstehenden Entscheidungen an.

Diesen Hinweis nahm DFB-Präsidentin Claudia Bokel auf, als es um die Neuvergabe der Europameisterschaften 2019 ging. Ohne vorherige Information an die Mitgliedsverbände hatte das EFC-Comex mit Präsident Pozdnyakov an der Spitze nach der kurzfristigen EM-Rückgabe von Luxemburg aus finanziellen Gründen der russischen Stadt Sotschi die Gastgeberrolle übertragen.

Zur Überraschung aller Delegierten meldete daraufhin jedoch Claudia Bokel das Interesse des Deutsche Fechter-Bundes an, die EM im nächsten Jahr mit der Rhein-Ruhr-Region ausrichten zu wollen. Nach kurzer Beratung verzichtete Sotschi und der DFB erhielt den unerwarteten Zuschlag.



Nach dem Überraschungscoup mit der EM 2019: Dieter Lammer, Vizepräsident International, übernahm die EFC-Flagge.

Foto: Augusto Bizzi

„Die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 im eigenen Land zu haben, ist für die Sportler eine Supermöglichkeit, sich unter den besten Bedingungen vorzubereiten und unter diesen auch zu fechten“, begründete Bokel den Coup. Eine Stadt in der Rhein-Ruhr-Region, Düsseldorf, wird damit der dritte deutsche Ausrichter einer

Fecht-EM: 2001 war Koblenz, 2010 Leipzig Gastgeber. Das Ruhrgebiet war schon einmal Schauplatz eines Fecht-Großereignisses, nämlich der WM 1993 in Essen.

Die 41 Delegierten vergaben aber auch noch weitere Titelkämpfe für die kommenden beiden Jahre. 2019 werden die italienische Stadt Foggia und Plovdiv in Bulgarien Schauplätze der Kadetten-/Junioren-EM beziehungsweise der U23-EM. Das kroatische Porec veranstaltet 2020 die Kadetten- und Junioren-EM und Liberec/Tschechien wird Gastgeber der U23-EM. Die Europameisterschaften der Aktiven werden 2020 in Minsk/Weißrussland ausgetragen.

Neben der Vergabe der Wettkampfhöhepunkte wurde zudem die Erhöhung der Lizenzgebühren von 15,- € auf 20,- € beschlossen sowie die Startgelder für die Mannschaftswettbewerbe bei den Kadetten und Junioren auf 140,- € und bei den Aktiven auf 300,- € festgelegt.

Dieter Lammer
Vizepräsident International



DFB-Präsidentin Claudia Bokel zögerte nicht und holte die EM nach Deutschland.

Foto: Peter Ending

NEUENTWICKLUNGEN 2018

FLORETT- UND DEGENSPITZEN

Unsere schraubenlosen Florett- und Degenspitzen sind komplette Neuentwicklungen. Wir haben unsere jahrzentelange Erfahrung in die Entwicklung dieser neuen Produkte mit eingebracht und die Produkteigenschaften deutlich verbessert:

Führungsbuchse aus Spezialstahl / hohe Stabilität / reibungsfreier Lauf / einfaches Handling / dickere Außenwandung



DEGENSPITZE »MASTER«

FIE Zertifiziert, Schraubenlos
Art. Nr. 3006A

12,50 €

DEGENSPITZENKOPF »MASTER«

FIE Zertifiziert für schraubenlose Spitze, Edelstahl
Art. Nr. 3008A

8,50 €

DEGENHÜLSE »MASTER«

FIE Zertifiziert für schraubenlose Spitze
Art. Nr. 3009A

4,00 €

FLORETTSPITZE »MASTER«

FIE Zertifiziert, Schraubenlos
Art. Nr. 1014M

11,00 €

FLORETTSPITZENKOPF »MASTER«

FIE Zertifiziert für schraubenlose Spitze, Edelstahl
Art. Nr. 1017M

7,50 €

FLORETTSPITZENHÜLSE »MASTER«

FIE Zertifiziert für schraubenlose Spitze
Art. Nr. 1016M

3,80 €



**Die Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt., zuzüglich Versandkosten.
Bestellen Sie in unserem Shop: www.fencewithfun.com**



FWF Fechtwelt GmbH
Robert-Bosch-Straße 9 | D-88487 Mietingen
Tel.: +49 (0)7392 1699280 | Fax: +49 (0)7392 1699289
Mail: info@fencewithfun.com | Web: www.fencewithfun.com

ERFOLGREICHES TRAINERHANDELN – EINE FRAGE DER ROLLENKLARHEIT

Coach the Coach | Der Workshop „Gemeinsam zum Erfolg! Meine Rolle als Trainer“ am 9. Juni in Tauberbischofsheim zeigte, dass das Miteinander von Coach und Athlet im Fechten zentral für den Erfolg ist.

Trainer spielen für die positive Leistungsentwicklung von Athletinnen und Athleten eine Schlüsselrolle. Dies gilt sportartübergreifend, bedingt durch den hohen Anteil der Arbeit in Einzellektionen, erhält die Beziehung zwischen Trainern und Athleten im Fechten jedoch eine besondere Bedeutung.

„Aus dem Austausch mit erfahrenen und erfolgreichen Fechttrainern wissen wir, dass erfolgreiches Trainerhandeln deutlich mehr umfasst als die Vermittlung fechtsspezifischer Bewegungsabläufe“, erklärt Dr. Christian Heiss, der Verbandspsychologe des Deutschen Fechter-Bundes. „Trainer sind immer wieder in sehr unterschiedlichen Rollen gefordert, zum Beispiel als Vermittlungsexperte oder aber auch als Motivator, wenn es darum geht, nach einer unerwarteten Niederlage wieder nach vorne zu schauen.“ Das Projekt „Erfolgsfaktoren von Fechttrainerinnen und -trainern für den Leistungssport“ untersucht aus der Sicht von Athleten und Trainern, welches Wissen und welche Kompetenzen Fechttrainer erfolgreich macht.

In mehreren Workshops mit Trainern, dem DFB-Führungsteam sowie Athleten wurden Ziele, Kernaufgaben und die dazugehörigen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Trainerhandeln herausgearbeitet. Charakteristisch für das Projekt ist, dass alle Erkenntnisse aus dem praktischen Erfahrungswissen von Trainern und Athleten abgeleitet werden. So trafen sich am 9. Juni im Rahmen der Trainerlizenz-Verlängerung des DFB 14 erfahrene Trainer am Bundesstützpunkt Tauberbischofsheim. Organisiert von Fachbereichs-Bundestrainer Walter Steegmueller und unter fachlicher Führung und Moderation des Sportpsychologenteams wurde ein optimales „Kompetenzprofil von Nachwuchstrainern“ im DFB erarbeitet.

Schlussfolgernd lässt sich bereits festhalten: Im Traineralltag sind Trainer gefordert, sich in verschiedenen Rollen zu

bewähren. Auf Grundlage des bereits fertiggestellten Modells für die Funktion des Bundestrainers lassen sich bereits vier unterschiedliche Rollen konkretisieren, die für ein erfolgreiches Handeln in der Funktion des Bundestrainers wesentlich sind: der Experte, der Pädagoge, der Ma-

lichen, dieses Wissen bestmöglich an die Athleten weitergeben zu können. Die Rolle des Managers umfasst u. a. Aktivitäten, wie die Zielsetzung, strategische Trainingsplanung oder das gezielte Analysieren von Wettkampferfahrungen zur Ableitung neuer Trainingsschwerpunkte. In der Rolle



Teilnehmende Trainer des Workshops am 9. Juni am Bundesstützpunkt Tauberbischofsheim

Foto: Niklas Multerer



Der Fechttrainer ist mehr als Experte für Technik und Taktik

Foto: Augusto Bizzi

nager und der Entdecker. Als „Experte“ agieren Trainer auf der Grundlage ihres umfangreichen Wissens zu technischen und taktischen Anforderungen im Fechten. In der Rolle als „Pädagoge“ braucht es hingegen Kompetenzen, die es ermög-

des Entdeckers schaut der Trainer über den Tellerrand hinaus, registriert neue Trends und Strömungen und zieht daraus praktischen Nutzen. So zeichnet sich diese Rolle auch durch Kreativität, Neugierde und eine hohe Bereitschaft aus, das eigene Handeln immer wieder zu hinterfragen.

In weiteren Arbeitsschritten werden die erarbeiteten Ergebnisse zum „Kompetenzprofil von Nachwuchstrainern“ um die Perspektive der Athleten ergänzt. Gleichzeitig sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum bereits vorliegenden Kompetenzmodell der Bundestrainer herausgearbeitet werden. Dabei bilden sowohl das Kompetenzmodell Bundestrainer als auch das Kompetenzmodell Nachwuchstrainer einen notwendigen Orientierungsrahmen für die nachfolgende, gezielte Aus- und Fortbildung der A-/B-Trainer im DFB.

Christian Heiss/Nadine Thomas



Foto: Augusto Bizzi

„STELLUNG – FERTIG – LOS“ ROT FÜR WIEDERHOLTES ZUCKEN

Serie I In unregelmäßiger Folge werden im *fecht-sport-Magazin* strittige Kampfrichterentscheidungen analysiert, um für Kampfrichter und Wettkampffechter fortbildend tätig zu sein. Nachfolgend beschreibt Bodo Vogel, Vorsitzender des Kampfrichterausschusses des Deutschen Fechter-Bundes, zwei umstrittene Sachverhalte beim Jurieren.

Wann muss im Säbel nach Stellung – Fertig – Los“ verwarnet werden? Fechter A und B stehen bei 5:5 bereit, der Kampfrichter sagt: „Stellung – Fertig – Los.“ Beide Fechter zucken vor „Los“ und der Kampfrichter sagt daraufhin: „Halt“, und verwarnet beide Fechter mit Gelb. Bei 14:14 eine ähnliche Situation, allerdings zuckt nur Fechter A, hieraufhin wird Fechter A mit Rot verwarnet und das Gefecht endet 14:15 für Fechter B. Dies ist so richtig! Die FIE weist alle Grand-Prix-Kampfrichter darauf hin,

dies sehr strikt zu handhaben. Und der Kampfrichterausschuss des DFB unterstützt dies, da nicht unterschiedlich juriiert werden darf! Wichtig ist, dass der Kampfrichter gleichmäßig seine Kommandos „Stellung – Fertig – Los“ erteilt, dass er von Anfang an Verstöße ahndet und dies auch bei 14:14!

Wieder erlaubt im Florett: Waffenfreie Schulter nach vorne nehmen! Fechter A nimmt im Nahkampf die Schulter des waffenfreien Arms vor, bedeckt die Trefferfläche nicht und trifft alleine. Der

Kampfrichter gibt den Treffer, Fechter B reklamiert, dass die Schulter vorne war. Dies stimmt zwar, aber seit Mitte der Saison 2017/18 ist es dank der FIE wieder erlaubt, die waffenfreie Schulter vorzunehmen. Allerdings darf der waffenfreie Arm nicht die Trefferfläche bedecken! Somit gilt der Treffer.

Wenn allerdings die Trefferfläche bedeckt gewesen wäre, so hätte der Treffer annulliert und Fechter A mit Gelb verwarnet werden müssen beziehungsweise im Wiederholungsfall mit Rot.

FECHTER AN DIE MACHT

Sportpolitik und Fechten | Immer mehr Fechter mischen in der internationalen Sportpolitik mit und tragen auf diesem Terrain sogar Gefechte gegeneinander an.

Beim vergangenen Kongress des Europäischen Fecht-Verbandes in Novi Sad gab es sogar ein Duell zwischen der deutschen Fecht-Präsidentin Claudia Bokel und EFC-Präsident Stanislav Pozdnyakov. Der Russe wollte, dass die Olympiastadt Sotschi für Luxemburg als EM-Ausrichter 2019 ein-springt. Die frühere Degen-Weltmeisterin hielt spontan dagegen und holte die EM nach Deutschland. Der Ex-Weltklassefechter Stanislav Pozdnyakov stieg im Übrigen kurz vor dem EFC-Kongress zu einen der mächtigsten Sportfunktionäre der Welt auf: Er wurde zum Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees Russlands gewählt.

Angeführt von Säbel-Europameister Max Hartung haben die deutschen Athleten sogar das Internationale Olympische Komitee mit Fecht-Olympiasieger Thomas Bach herausgefordert. Die Sportler wollen an den Milliarden-Dollar-Einnahmen des IOC teilhaben.

Die deutschen Olympia-Athleten sorgen mit ihrer Forderung, die Sportler an den Vermarktungserlösen des IOC direkt zu beteiligen, für einen Paukenschlag. In einem offenen Brief an IOC-Präsident Bach setzt sich die deutsche Athletenkommission für die Ausschüttung von 25 Prozent des Gesamtgewinns aus den Vermarktungs- und Übertragungserlösen des IOC ein. Das wären bei einem Gesamterlös von umgerechnet rund 4,8 Milliarden Euro für den olympischen Zyklus von 2013 bis 2016 etwa 1,2 Milliarden Euro.

„Es muss gewährleistet werden, dass die Mittel den Athleten direkt zufließen“, heißt es in dem Brief des Vereins Athleten Deutschland mit Hartung an der Spitze. Zudem verlangen die Sportler, dass 10 Prozent der Vermarktungserlöse in den Anti-Doping-Kampf fließen.

Hintergrund ist ein Streit um die Regel 40 der Olympischen Charta. Die Regel verbietet den Athleten im zeitlichen Umfeld von Olympischen Spielen („frozen period“) umfangreiche Werbemaßnahmen. Nach

Ansicht der Sportler ist dieser Zeitraum aus wirtschaftlichen Gründen „für die olympischen Athleten insbesondere deshalb so wichtig, weil sie in der medialen Darstellung ansonsten neben der Fußballberichterstattung eher unterrepräsentiert sind“, heißt es in dem Brief an Bach.



Der ehemalige ungarische Staatspräsident Pál Schmitt gewann als Fechter 2 x Olympisches Gold mit der Mannschaft.

Foto: dpa Picture-Alliance GmbH

Fechter in sportpolitischen Ämtern

- Stanislav Pozdnyakov: Präsident des Nationalen Olympischen Komitees Russlands seit 2016
- Sergej Kolobkow: Sportministerin in Russland seit 2016
- Laura Flessel: Sportminister in Frankreich seit 2017
- Jean-François Lamour: Sportminister 2002-2007
- Pál Schmitt: Ungarischer Staatspräsident von 2010-2012
- Thomas Bach: IOC-Präsident seit 2013

Allein mit den exklusiven TV-Übertragungsrechten erziele das IOC in der Olympiade 2013-2016 Erlöse in Höhe von 5,7

Milliarden Dollar. „Die Athleten weltweit partizipieren verschwindend gering an den Vermarktungsgewinnen des IOC, obwohl sie ihre weitreichenden Bild- und Persönlichkeitsrechte zur Verfügung stellen“, kritisieren die deutschen Sportler. Dabei seien sie es, die sich auf Olympische Spiele vorbereiten würden – „in der Regel mit hohen wirtschaftlichen und persönlichen, sozialen Risiken“, schrieben sie an Bach. Mitglied der deutschen Athletenkommission ist auch Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann, die 2016 in die IOC-Athletenkommission gewählt wurde.

Zwei Fechter an der Spitze des russischen Sports

In Russland haben die Sportler andere Sorgen, die nun zwei ehemalige Fechter lösen sollen: die komplette Rückkehr des Landes in den Wertsport vier Jahre nach den ersten Enthüllungen über systematisches Doping. Als Sportminister hat Sergej Kolobkow – er hatte bei der WM 1993 in Essen Arnd Schmitt im Degenfinale besiegt – lange Zeit die Doping-Manipulationen geulget. Zuletzt hat er der Welt-Anti-Doping-Agentur zumindest signalisiert, Zugeständnisse machen zu wollen, jedoch keine umfassende Doping-Beichte angekündigt.

Möglicherweise ist es nun dem 44 Jahre alten viermaligen Säbel-Olympiasieger und zehnmaligen Weltmeister Stanislav Pozdnyakov vorbehalten, als Lobbyist beim IOC zum Wegbereiter einer Normalisierung der Beziehungen zwischen Russland und dem Rest der Sportwelt zu werden.

Pozdnyakov setzte sich bei der Wahl um das NOK-Spitzenamt in seinem Land mit 78,8 Prozent gegen den Ex-Schwimmer Alexander Popow durch. Als NOK-Präsident in Russland folgt er auf den Politiker Alexander Schukow, der im April seinen Rücktritt erklärt hatte. „Ich weiß, dass eine große und ersthafte Aufgabe zu bewältigen ist“, meinte Pozdnyakov. „Wir müssen das Prestige Russlands im internationalen Sport verbessern.“

Andreas Schirmer

ZUR FRAGE DES BLINDENFECHTENS

Blindenfechten | Das Blindenfechten entwickelt sich als neue Sportart im Bereich des Behindertensports. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass auch Blinde gegeneinander fechten können. Gesunde können dies im Übrigen leicht simulieren – mit verbundenen Augen.

Das Fechten mit verbundenen Augen ist ein gutes Training für das Gehör: Die Höhe der Tonfrequenzen der Klinge lässt die eigene wie die gegnerische Klinge orten und auch ohne Sicht führen. Die Tatsache, dass Menschen, die von Geburt an blind sind, schon im Laufe ihrer Kindheit ein besonders fein ausgeprägtes Hörvermögen entwickeln, bringt sie letztlich gegenüber sehenden Fechtern, die mit verbundenen Augen antreten, in Vorteil.

Wichtig ist beim Blindenfechten, dass jeder der Teilnehmer bezüglich seiner Sehfähigkeit die gleichen Chancen haben muss. Besteht bei dem einem oder anderen eine Restsehschärfe oder sind noch Fragmente des Gesichtsfeldes vorhanden, dann ist es nötig, durch Verbinden der Augen beider Partner die Chancengleichheit zu gewährleisten.

Hierzu hat sich die einfache schwarze Augenmaske, bei Schlafstörungen allgemein gebräuchlich, bewährt, genauso gibt es lichtdichte Hauben, die über den Kopf gezogen werden, im Handel. Letztere haben den Vorteil, während des Gefechts nicht zu verrutschen, sie sind den Masken also vorzuziehen.

Im Wettkampf stehen sich dann beide Sportler wie beim Florett- oder Degenfechten sehender Partner gegenüber. Nun bringt der Schiedsrichter beide Klingen an ihrer Spitze in Bindung. Auf den Befehl „los“ versuchen die Fechter, ihren Gegner und dessen Stellung über den Kontakt mit der Klinge zu ertasten, die verschiedenen hohen Frequenzen signalisieren den Abstand und die Lage des gegnerischen Körpers, je niedriger der Klang der Waffe, desto geringer ist der Abstand der Klinge zur Glocke des Gegners, der dann mit den klassischen Stoßrichtungen getroffen werden soll. Verlieren die beiden ihren Kontakt oder verlässt einer den mit den Füßen ertastbaren Kreis auf der Kampfbahn, so unterbricht der Unparteiische das Gefecht und sorgt für erneute Aufstellung



Roger Menck und Dr. Hans-Walter Roth demonstrieren das Blindenfechten.

Foto: Privat

und Klingenbindung. Die Idee, Fechten auch für Blinde möglich zu machen, ist eigentlich nicht neu, sie konnte sich aber bislang noch nicht überall durchsetzen. Der Schirmherr für das erste Ulmer Turnier, Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth, ist selbst Degenfechter, er engagiert sich hier als Augenarzt. Er demonstrierte mit Ro-

ger Menck als Trainer im Rahmen eines internationalen Fechtturniers das Blindenfechten. Dazu waren Sehbehinderte und Blinde eingeladen. Das Ganze soll aufgrund des großen Interesses in Kürze im Rahmen eines Benefizturniers wiederholt werden.

Dr. Hans-Walter Roth

SENIOREN



Die Senioren-Mannschafts-Europameister im Damenflorett: Brigitte Greunke, Christa Szymanski, Bärbel Gorius, Karin Jansen und Astrid Kircheis (v. l.)
Foto: Harald Lüders

DEUTSCHE SENIOREN TUN SICH MIT DER TEAM-STAFETTE SCHWER

Team-EM der Senioren I Die 14. Mannschafts-Europameisterschaften der Senioren im niederländischen Alkmaar vom 10. bis 13. Mai begeisterte mit einer Rekordbeteiligung von 119 Teams aus 23 Nationen. Die Teilnehmer fanden in dem nagelneuen Sportzentrum allerbeste Bedingungen vor. Mit Bezug auf den Sieg in der „Schlacht um Holland“ im Jahr 1572 gegen die Spanier („Bij Alkmaar begint de victorie“ – Bei Alkmaar beginnt der Sieg) wünschten die Gastgeber allen Teams erfolgreiche Wettkämpfe.

Erstmal wurden die Mannschaftsgefechte im Stafetten-Modus ausgetragen. „Die Kämpfe verlaufen mit viel mehr Spannung und erfordern mehr Kondition und Konzentration, weil Rückstände aufgeholt werden müssen“, sagte Karin Jansen. Im Gegensatz zum Leistungssport bestehen innerhalb der Senioren-Mannschaften größere Unterschiede in den Leistungsniveaus, insbesondere aufgrund der großen Altersunterschiede. „Daher ist für jeden Mannschaftskampf eine klare Taktik besonders wichtig und ein Trainer an der Bahn wäre hilfreich“, erklärte Weltmeisterin Silke Weltzien.

Das Damenflorett-Grand-Veterans-Team mit Astrid Kircheis, Karin Jansen, Bärbel Gorius, Christa Szymanski und Brigitte Greunke meisterte die höheren Anforderungen am besten und gewann die einzige Goldmedaille für den DFB. Die Mannschaftsführerin Astrid Kircheis erklärt: „Man muss jetzt die Aufstellung sorgfältiger vornehmen, sodass in der Gefechtsfolge Ausgleichsmöglichkeiten bleiben, falls ältere Mannschaftsmitglieder Probleme bekommen.“

„Außerdem müsse man diszipliniert versuchen, den Stand zu halten, „wenn man nicht gewinnen kann“. Die siegreichen Damen haben diese taktische Einstellung erfolgreich umgesetzt: Sie haben ...

- immer zwei jüngere und nur eine (vom Reglement geforderte) Fechterin aus der höheren Altersklasse eingesetzt, um den Altersdurchschnitt niedrig zu halten,
- während der Wettkämpfe bei günstigen Bedingungen die beiden Reservefechterinnen eingesetzt, um Kräfte zu schonen
- die Treffer konsequent gesetzt, wenn gute Erfolgsaussichten gegeben waren
- bei Gefechten in schwächerer Position weniger Gegentreffer kassiert durch defensiveres Verhalten.

EM-Silber gewannen die Mannschaften im Damendegen (Grand-Veterans 60/70) mit Dagmar Fischer, Karin Jansen, Astrid Kircheis, Bärbel Gorius, Ute Schiffmann und im Damensäbel (Grand-Veterans 60/70) mit Margit Budde, Karin

Jansen, Viola Richter, Brigitte Greunke, Annegret Hamann. Platz drei eroberte die Mannschaft im Damensäbel (Veterans 40/50) mit Gunilla Graudins, Gesche Reimers, Bärbel Athenstedt, Friederike Janshen, Christine Zoppke.

Vor zwei Jahren hatten die deutschen Senioren bei der Mannschafts-EM in Medway im alten Modus mit Einzelfechten noch mit elf Medaillen in 12 Wettbewerben glänzt.

Gastgeber der nächsten Senioren-Europameisterschaften (Einzel) ist Cognac in Frankreich im Mai/Juni 2019. Beim European Veterans Fencing (EVF) Kongress beschlossen die Delegierten, dass in Cognac wie teilweise in Chiavari die Altersklassen 70-74 und 75+ angeboten werden. Um den Zeitplan zu entlasten, soll die Veranstaltung um einen Tag verlängert werden. Die nächsten Mannschafts-Europameisterschaften richten Kopenhagen 2020 und Hamburg 2022 aus. Auch in diesen beiden Städten wird Stafette gefochten!

Dr. Harald Lüders, DFB Seniorensprecher

DEUTSCHLANDPOKAL WIEDER EIN EREIGNIS

Finale Deutschlandpokal in Münster | Es ist eines der größten Ereignisse des Jahres im Fechtsport. Über 400 teilnehmende Mannschaften und rund 1400 Fechter nehmen an diesem größten Breitensportlichen Event des Deutschen Fechter-Bundes teil. In diesem Jahr war Münster am 2. Juni der Schauplatz des Finales.

Der Deutschlandpokal hat eine lange Tradition. Bereits 1982/1983 wurde die Veranstaltung erstmals in Hannover ausgetragen, damals ausschließlich im Florett. Ein Jahr später wurden auch die Disziplinen Herrensäbel und Herrendegen hinzugenommen, 1991 zudem der Damendegen. Erst elf Jahre später komplettierte im Zuge der fechterischen Emanzipation der Damensäbel das Waffenprogramm.

Der Deutschlandpokal hat das Ziel, den sportlichen Ehrgeiz abseits des Leistungssports bei deutschen Vereinen zu fördern. Im Losverfahren treffen die Mannschaften in K.o.-Gefechten aufeinander und müssen sich bis in die Runde der letzten acht Mannschaften in jeder Waffendisziplin bis ins Finale durchkämpfen.

In Münster wurde in diesem Jahr der Endkampf ausgetragen – mit westfälischer Beteiligung: In vier Disziplinen konnten die Mannschaften aus Westfalen mit Platzierungen auf den vorderen Rängen überzeugen.

Der Herner TC war gleich in zwei Disziplinen ganz vorne vertreten. Im Herrensäbel konnte sich das Team aus Herne bis ins Halbfinale durchfechten und verlor dort gegen den SSV Schrobhausen.

Im Kampf um Platz drei überzeugte das Team gegen die Konkurrenz des FSV Mühlheim. Auch im Herrendegen zeigten die Fechter aus Herne ihre Klasse. Sie siegten im Finale gegen Heidelberg.



Münster war in diesem Jahr Austragungsort für das Finale im Deutschland Pokal

Den Heimvorteil nutzten die Degendamen der Fechtfreunde Münster, die sicher bis in die Runde der letzten vier kamen, aber dann eine Niederlage gegen den Heidenheimer SB kassierten. Im kleinen Finale ließen die Münsteranerinnen jedoch nichts mehr anbrennen und sicherten sich Bronze.

Der TB Burgsteinfurt stand im Herrenflorett auf der Planche. Mit einem Sieg gegen den OSC Berlin gelang der Einzug ins Finale. Im Endkampf erwiesen sich die Fechter des Heidenheimer SB jedoch als zu stark.

Information: Alle Ergebnisse auf www.fechten.org unter der Rubrik „Ergebnisse“.

Die besten drei Vereine im Deutschlandpokal 2018:

Damendegen: 1. Heidenheimer SB, 2. FC Leipzig, 3. Fechterfreunde Leipzig. **Herrendegen:** 1. Herner TC, 2. Heidelberger FC/TSG R., 3. FC Leipzig. **Damenflorett:** 1. FC Moers, 2. MTV Mainz, 3. SC Berlin. **Herrenflorett:** 1. Heidenheimer SB, 2. TB Burgsteinfurt, 3. TG Dörnigheim. **Damensäbel:** 1. TV Alsfeld, 2. FC Schkeuditz, 3. ETV Hamburg. **Herrensäbel:** 1. Maccabi Rostock, 2. SSV Schrobhausen, 3. FSV Mülheim.

André Fabian

DYNAMIK, VIELFALT, ÄSTHETIK – HOCHSCHUL-DM IN TÜBINGEN

Deutsche Hochschulmeisterschaft | Die deutschen Hochschulmeisterschaften waren oft auch eine Bühne für angehende Fechtgrößen. In diesem Jahr war die Universitätsstadt Tübingen am 9./10. Juni Schauplatz der nationalen Mannschaften-Titelkämpfe der Studenten, die vom Direktor des Instituts für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Ansgar Thiel, eröffnet wurden.

Organisiert wurde die DHM von Studierenden für Studierende im Rahmen eines Projektseminars. Neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm sorgten das „Come Together“ und die Sportlerparty für reichlich Spaß neben den anstrengenden Gefechten.

Auch der erfolgreiche Rollstuhlfechter Maurice Schmidt war in Tübingen im Team der Wettkampfgemeinschaft (WG) Stuttgart dabei. Der 18-jährige Athlet hat bereits bei der U17-Weltmeisterschaft zweimal Gold im Florett und im Degen sowie bei der U23-WM Silber im Degen gewonnen. Aktuell bereitet er sich auf die Qualifikation für die Paralympics 2020 in Tokio vor. Deutscher Hochschulmeister im Herrendegen wurde die WG Heidel-



Auch Rollstuhlfechter wie Maurice Schmidt kämpften um Titel.

Foto: Fynn Beckmann

berg. Bei den Damen holte die WG Münster den Titel. Mit dem Säbel siegten die Männer der WG Köln und die Frauen der WG Aachen. In der dritten Disziplin, dem Florett, besiegten die Hamburger Frauen das Team aus Tübingen (Fiona Kraus, Marion Menzel, Kathrin Machetanz), die damit deutscher Vize-Hochschulmeister wurden. Platz eins im Herrenflorett eroberte WG Bonn.

Im kommenden Jahr werden die deutschen Hochschulmeisterschaften im Einzel in Hamburg ausgetragen.

Weitere Ergebnisse gibt es unter <http://dartagnan.live/turniere/DHMM-2018/de/index.html>

Weitere Informationen: www.dhm-tuebingen.de
Fynn Beckmann

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

BRANDENBURG

74 von 89 Turnieren gewonnen: Das Talent Linus Schulz

Linus Schulz vom OSC Potsdam konnte zum Saisonabschluss die Gesamtwertung der Youngster-Cup-Turnierserie gewinnen. Damit beendete der Berliner seine fünfte Wettkampfsaison mit der kurzen Waffe und bereitet sich auf seine erste B-Jugend-Saison vor.

Als Siebenjähriger startete er seine Karriere beim Fechtclub Berlin Süd/West. Trainer Marek Bajan erkannte sofort sein Talent. Nach nur wenigen Wochen Training meldete er ihn für seinen ersten Wettbewerb an, den er gleich gewann. Diesem Erfolg sollten viele weitere folgen. Heute gilt der inzwischen nicht mehr so kleine Berliner als der erfolgreichste Nachwuchsfechter in den jüngeren Jahrgängen und als eines der hoffnungsvollsten Talente in Deutschland. Schon frühzeitig nahm Linus regelmäßig auch an internationalen Wettbewerben teil. Bei der Challenge Wroclavia, einem der größten Jugendturniere der Welt, konnte er zweimal die Finalrunde erreichen und einige andere internationale Wettbewerbe gewinnen. Er gewann viermal die internationale Youngster-Cup-Turnierserie und wurde siebenmal Landesmeister in verschiedenen Verbänden. In den fünf Jahren als Bambino und Schüler trat Linus bei insgesamt 89 nationalen und internationalen Turnieren an, wovon er 74 gewinnen konnte und ist bis heute bei Direktauscheiden von deutschen Gegnern in seinem Jahrgang unbesiegt!

Linus Schulz lernte bereits früh, sich auf neue Wettkampfsituationen einzustellen. Er reist in der Regel ohne Trainer oder fachliche Unterstützung zu den Turnieren an. Eine seiner Stärken ist die Fähigkeit, Aktionen auf der Bahn zu variieren. Er verfügt über ein für sein Alter großes fechterisches Repertoire, das seine Gegner immer wieder vor schwer lösbare Aufgaben stellt. Diese Grundlagen in Verbindung mit seiner mentalen Stärke machen die Dominanz in seinem Jahrgang und am Ende auch den Erfolg aus. In der Saison 2017/2018 wechselte Linus Schulz zum OSC Potsdam, um dort unter optimalen Bedingungen bei Trainer Johannes Trubel seinen Weg weiter zu gehen.

Ab der nächsten Saison tritt der Berliner erstmals mit der langen Waffe bei der B-Jugend an. Die beiden folgenden Jahre werden zeigen, wohin die Reise geht. Eine Reise, die bisher ohne Unterstützung von Verbänden und Sponsoren gemacht wurde und deren Fortsetzung hoffentlich von denen, die Erfolge im deutschen Fechtsport einfordern und erwarten, irgendwann unterstützt und begleitet wird!

Christian Schulz

Trainingscamp bei den Modernen Fünfkämpfern in Berlin

Am Landesleistungszentrum für Modernen Fünfkampf in Berlin fand bereits das sechste Jahr in Folge ein Trainingscamp des Fecht Clubs Krefeld statt. Der Standort auf dem Olympiaparkgelände bot für



Fecht-Talent Linus Schulz eilt von Turniersieg zu Turniersieg

Foto: privat



Trainingscamp des Fecht-Clubs Krefeld in Berlin

Foto: Dirk Veltrup

die 16 Fechter die besten Voraussetzungen für das fünftägige Training. Das Trainerteam um Robert Trapp hatte wieder ein intensives und abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Die Kooperation aus 2017 wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt und das Trainingscamp von den Fechtern des Fechtclubs Leipzig ebenfalls als Saisonabschluss genutzt. Der Trainingsalltag der Modernen Fünfkämpfer stellte für die meisten Fechter

eine völlig neue Erfahrung dar. Auf das morgendliche Lauf- bzw. Schwimmtraining folgten spezielle Einheiten zur Verbesserung der Stabilität und Bearbeitung.

Das Schießtraining zeigte die erwarteten deutlichen Unterschiede in der Treffsicherheit zwischen Laserpistole und Degen auf. Bei dem von Jan Jagodzinski geleiteten Fechttraining mit den Fünfkämpfern konnten die Fechter ihr Können unter

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

Beweis stellen. Bei den Trainingsgefechten auf einen Treffer verbuchten aber die Fünfkämpfer zahlreiche Siege. Die wenige Freizeit wurde mit einem Stadt- und Kinobesuch und dem inzwischen schon obligatorischen Turmspringen im Sommerbad am Olympiastadion ausgefüllt.

Die hervorragende Organisation, das vielfältige Trainingsangebot sowie die herzliche Betreuung hat den Fechtern ein unvergessliches Trainingscamp beschert. Für das nächste Jahr ist die siebte Auflage des Trainingscamps geplant.

HESSEN

Starker Auftritt: Helena Lentz wird deutsche Junioren-Meisterin

Bei den deutschen Junioren-Meisterschaften im Degen am 16./ 17. Juni in Leverkusen hatte eine Nachwuchsfechterin aus Hessen ihren großen Tag. Helena Lentz vom Frankfurter TV holte sich im Damendegen den Titel und sicherte sich damit zudem die Aufnahme in den C-Kader des DFB.

Im Finale besiegte sie Lea Mayer (Heidenheimer SB) klar mit 15:3. Im ganzen Turnier hatte sie kein einziges Gefecht verloren. Die dritten Plätze belegten Brenda Kolbinger und Kim Treudt-Gösser (beide FZ Solingen). Insgesamt waren rund 200 Fechter bei den Herren und Damen am Start.

Angeführt von Helena Lentz, die in der Vorrunde sechs Siege schaffte, nahmen auch ihre Clubkameradinnen Amarili Lourenco Carvajal (fünf Siege) und Alessia De Angelis (drei Siege) die erste Meisterschaftshürde. Alle hatten damit ein Freilos für das 128er-Tableau.

In der Runde der letzten 64 verlor De Angelis gegen Ella Gödde vom OFC Bonn mit 14:15 und belegte Platz 44. Für die noch in der A-Jugend startende Frankfurterin ist das ein respektables Ergebnis und

ein guter Start in die Saison gewesen. Amarili Lourenco unterlag im 32-er K.o. der Heidenheimerin Carolin Teuber mit 12:15 und landete auf den 19. Rang.

Im Mannschaftswettbewerb konnte das Damendegen-Team des Frankfurter TV in der Vorrunde mit den Fechthochburgen Tauberbischofsheim, Heidenheim und Solingen gleichziehen und alle drei Gefechte gewinnen. Im Viertelfinale mussten sich die Hessinnen Bayer Leverkusen mit 35:45 beugen und wurden Fünftler.

Nadine Giannolo/Erika Fenner

MITTELRHEIN/ SÜDWEST

Ein guter Anfang

Die 1. Rheinland-Pfalz-Meisterschaft für U17-Florett- und Degenfechter hat am 2. Juni einen vielversprechenden Anfang gefeiert. Für das neue Team der Fechter des KHC Bad Kreuznach war dies das erste überregionale Turnier, das es in dieser Zusammensetzung für den Verein auf die Beine stellte.

Planung, Organisation und Durchführung beeindruckten auch den anwesenden Sportwart des Südwestdeutschen Fechterbundes, Fabian Nillius (TGM Mainz-Gonsenheim), der die Kreuznacher mit Rat und Tat unterstützte und die Turnierleitung hatte. „Es war ein sehr harmonisches und professionelles Turnier. Gerne sehen wir uns hier im nächsten Jahr wieder“, sagte Nillius, „dann aber auch als echtes Ranglistenturnier für die DM-Qualifikation für den Südwesten und den Mittelrhein.“

„Dies wird aber eine ganz andere Hausnummer von der Teilnehmerzahl!“, meinte Markus Vogel, Trainer und Mitorganisator. „Die RLP-Meisterschaft war ein Versuchsballon, mit nicht so vielen Teilnehmern, um zu sehen, ob die Abläufe stimmen und ob eine so große Zahl von Fechtern zu

bewältigen ist.“ Thimo Heinrich, Abteilungsleiter der KHC-Fechter: „Das schaffen wir. Bis auf ein paar kleinere Abstimmungsfehler hat alles wunderbar geklappt.“

Auch im sportlichen Bereich war das Turnier für den KHC erfolgreich, so Jugendtrainer Julius Herzhoff. Der KHC konnte zwei zweite Plätze bei der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften durch Hannes Drechsler im Florett und Joscha Vogel beim Degen nach Kreuznach holen.

Luca Faier stand als Dritter im Herrenflorett der U17 ebenfalls auf dem Treppchen. Gioia Märzhäuser und Jonathan Busch belegten jeweils bei den Damen und Herren der U17-A-Jugend den siebten Platz.

Der KHC hofft nun, dass das Turnier im kommenden Jahr in den Turnierkalender des Deutschen Fechter-Bundes aufgenommen wird.

Dieter Krewet

NORDBADEN

Degen-Junioren des FC TBB auf Bronzerang

Den Einzelwettbewerb der deutschen Junioren-Meisterschaften im Herrendegen schlossen zwei Fechttalente des FC Tauberbischofsheim mit Platzierungen unter den besten Zehn ab. Lukas Kleiner kämpfte sich nach der Vorrunde mit knappen Siegen durch die K.o.-Gefechte und musste sich schließlich dem späteren Drittplatzierten Hugo Lotter vom SV Waldkirch geschlagen geben. Damit beendete er den Wettbewerb mit einem guten sechsten Platz.

Auch Maximilian Meszaros lieferte ein starkes Turnier ab. Er musste sich in der Runde der letzten 16 dem späteren Vizemeister Dean Müller vom TSV Bayer Leverkusen geschlagen geben und wurde somit am Ende Neunter.



Die 1. Rheinland-Pfalz-Meisterschaft für U17-Florett- und Degenfechten – ein vielversprechender Anfang

Foto: Verein

Im Mannschaftswettbewerb starteten André Hoch, Maximilian Meszaros, Lukas Kleiner und Benjamin Pleitz für den FC TBB. Nach einem souveränen Sieg in der Runde der letzten acht gegen den TV Augsburg traf das Tauberbischofsheimer Quartett im Halbfinale auf die STG Böblingen/Friedrichshafen. Dieses Gefecht konnte das Degen-Team zwar nicht für sich entscheiden, jedoch sicherten sich die vier mit einem knappen 45:43-Sieg gegen die Equipe aus Reutlingen die Bronze-Medaille.

Anne Sauer

SAARLAND

Fünf Jahre deutsch-französische Sportpartnerschaft

Die deutsch-französische Sportpartnerschaft der Fechter des TuS 1860 Neunkirchen und des lothringischen Fichtclubs Cercle d'escrime de St. Avold feiert in diesem Jahr ihr fünfjähriges Bestehen.

Initiiert wurde sie durch die beiden Neunkircher Fechter Florian und Wilfried Schneider. Sie hatten bereits 2012 die ersten Kontakte zu den französischen Nachbarn geknüpft. Nach einjähriger Vorbereitung konnte die deutsch-französische Partnerschaft der beiden Vereine, die im saarländischen Fichtsport etwas Einmaliges darstellt, im Oktober 2013 in Neunkirchen begründet werden.

Zu Beginn war die Sportpartnerschaft ausschließlich auf die Neunkircher Traditionswaffe Säbel ausgelegt. Es kam zu wechselseitigen Trainingsbesuchen und gemeinsamen Lehrgängen, die sich im deutsch-französischen Sportjahr fest etablierten.

Nachdem der Säbel eine feste Basis für den gemeinsamen Sport- und Trainingsbetrieb bildete, wurde begonnen, die grenzübergreifenden Sportbeziehungen auszubauen. Der Partnerschaftsbeauftragte der Neunkircher Fechter, Florian Schneider, und der Präsident des CE St. Avold, Cédric Mariazzi, beschlossen, den Degen als weitere Waffe in das Partnerschaftsprogramm aufzunehmen und damit die Möglichkeiten des gegenseitigen Sportaustauschs zu vergrößern.

Zudem entschloss man sich, der Sportpartnerschaft neben den gegenseitigen Trainingsbesuchen pro Saison ein festes Veranstaltungsprogramm zu geben. Seitdem finden regelmäßig Mannschaftsvergleichskämpfe, Lehrgänge und gemeinsame Trainingsabende für beide Waffen statt. Weiterhin lädt man sich gegenseitig zu Turnieren ein.

Diese besonderen deutsch-französischen Beziehungen stießen auch in den Medien auf so großes Interesse, dass sowohl der Saarländische Rundfunk als auch der französische Fernsehsender TV 8 darüber in Fernsehreportagen berichteten.

Nach den ersten fünf Jahren werden die beiden Partner im September 2018 in St. Avold ihr erstes Jubiläum feiern. Dass der Leitsatz der deutschen Sportjugend „Sport kennt keine Grenzen“ seine Berechtigung hat, konnte mit der Entstehung dieser Partnerschaft ohne Frage bewiesen werden.

Florian Schneider



Die Fechter vom TuS 1860 Neunkirchen und vom CE St. Avold

Foto: Verein

SACHSEN

Radebeuler Fechtcup mit Fecht-Experimenten

Der 9. Radebeuler Fechtcup hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Turnier für Nachwuchs- und Breitensportler entwickelt. Die Kinder und Jugendlichen fechten um den Titel des Kreismeisters in Meißen. Auch die Senioren werden seit zwei Jahren mit den im Fechtcup integrierten „Offenen Seniorenlandesmeisterschaften Sachsen“ eingebunden. Gefochten wird in allen drei Waffen im Rundenmodus. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen kämpfen gemeinsam, die Wertung erfolgt getrennt.

Vor Eröffnung des „Fechtups“ wurde noch ein Übungsturnier für Anfänger ohne Turnierreifeprüfung ausgetragen. Ziel war es, die Nachwuchsfechter mit den Abläufen eines Turniers vertraut zu machen.

Nach dem Degenturnier im Einzel wurde zudem noch in bunt gemischten Teams ein Mannschaftsturnier gefochten. „Wir wollen mit dem Fechtcup neue Konzepte probieren, mal was anders machen und schauen, was bei den Fechtern ankommt. Da wir kein Ranglistenturnier sind, können wir kreative und offene Modi testen“, erklärte Organisator Robert Peche. Entsprechend der breiten Ausrichtung des Turniers kamen Fechter aus nah und fern. Säbelfechter aus Hamburg und Nürnberg, Degen-



Siegerehrung im Damendegen mit der zweitplatzierten Julie Jouaux und der Siegerin Lilly Biedermann

Foto: Robert Peche

fechter aus Frankfurt am Main und ein Florettfechter vom SV Spellen waren am weitesten gereist. Hinzu kamen viele Starter aus der Region und aus Tschechien. Einige nutzten das Turnier auch, um sich Radebeul und Dresden einmal genauer anzuschauen. Der 9. Radebeuler Fechtcup hatte am Ende viele Sieger in allen Altersklassen vom Schüler bis zum Senior.

Aus Radebeuler Sicht überzeugte vor allem das Helferteam, welches aus Eltern und Sportlern des Vereins bestand. Vom Aufbau über die Absicherung der Versorgung bis zum Kampfrichter erfüllten die Mitglieder und Eltern das Turnier mit Leben.

Titel und Medaillen für den Fechtclub Radebeul:

Silber: Julie Jouaux DD Aktive

Kreissportspiele 2018

Gold: Anouk Karstensen AJ DFL/ Paul Mauksch BJ HF/ Tim Simon AJ HF/ Abby Ranft DFL SCH/ Dominique Hauke HFL SCH. **Silber:** Anthony Hanawa BJ HFL/ Felix Schreiber HF SCH/ Michael Bergert HFL SCH/ Pauline Arndt DD AJ. **Bronze:** Kristof Kempe BJ HFL/ Josephine Schlautmann BJ DFL/ Hannes Nowak HD AJ/ Dorothe Beck DD AJ

Offene Seniorenmeisterschaften Sachsen:

Gold: Silvana Thümmler DD AK 0/ Cornelia Härtelt DD AK I. **Silber:** Anne Heitmann DD AK 0/ Steffen Püschel je im HF/HD AK I/ Olaf Vahrenhold AK II HF. **Bronze:** Viviane Bauer DD AK I

Nachwuchsturnier:

Gold: Adrian Hoppe HFL 07/ Lennard Marek HF 2010/ Konrad Pohlack HF 2008/ Moritz Reißmann HF 2009/ Frieda Gaßan DF 2009. **Silber:** Ronja Schneider DFL 2006/ Lykko Eckner HF 2007/ Thea Sauer DFL 2010/ Gustav Wappler HFL 2010/ Richard George HFL 2008/ Martha Grosche DFL 2009. **Bronze:** Mats Peche HFL 2011/ Leander Jungmichel HFL 2009/ Emil Bretschneider HFL 2008/ Hans Huke HFL 2007

Robert Peche

SACHSEN

4. Elbepark Dresden Cup und Showfechten

Beim 4. Elbepark Dresden Cup stand die Bühne im größtem Einkaufszentrum der Stadt. Centermanger Gordon Knabe eröffnete den Fechttern bereits zum vierten Mal die Gelegenheit, sich in der Ladenstraße der großen Mall dem Publikum zu präsentieren. „Der Elbepark Dresden liegt genau zwischen unseren Trainingsstätten in Dresden und Radebeul. Hier gehen viele Dresdner und Radebeuler gerne einkaufen. Genau dies ist unsere Zielgruppe, die wir ansprechen wollen. Wenn man talentierten Nachwuchs finden will, muss man das Fechten mal rausbringen aus der Halle“, erklärte Organisator Robert Peche.

Auf der Hochbahn fochten den ganzen Tag junge und ältere Fechter des Vereins mit Degen und Florett. Durch die Moderation wurde auch den Besuchern und Zuschauern der Fechtsport erklärt und nähergebracht. Immer wieder sammelten sich Zuschauern um die Bahn, die sich das

Sachsen: Korrektur

In der Fechtsport-Ausgabe 03/2018 ist die Meldung über „Einstige Olympiateilnehmer verfolgen Fecht-DM in Leipzig“ erschienen. Dabei ist Armin Stadter als Autor des Beitrags angegeben worden. Dies ist ein Fehler gewesen. Autor ist Bernd Brock. Außerdem wird der letzte Absatz der Meldung, der aus Platzgründen weggefallen war, nachfolgend noch einmal abgedruckt:

DFB-Vizepräsident Dieter Lammer ließ es sich im Rahmen der Einzelfinals nicht nehmen, nochmals persönlich die Leipziger Gastgeber für eine erfolgreiche WM 2017 zu würdigen. Sein besonderer Dank galt dem FC Leipzig, der Sparkasse Leipzig als einer der Hauptsponsoren und der Stadt Leipzig, die durch ihr Engagement zum Gelingen der Fecht-WM beigetragen haben. Stellvertretend überreichte er Karin Strauch, die als OK-Mitglied großen Anteil am Gelingen der WM hatte, unter großem Applaus einen Blumenstrauß.

Fechten anschauen und erklären ließen. Aber es blieb nicht nur beim Zuschauen. Es gab auch Mitmachangebote für die Besucher. Kinder und Erwachsene konnten in der kleinen Fechtarena selbst zu Florett und Maske greifen. Diese waren zwar aus Plastik, eigneten sich aber hervorragend zum Ausprobieren.



Primus, das DFB-Maskottchen, mit Fechttern

Foto: Robert Peche

Am Reaktionsmessgerät fanden sich ebenfalls viele Gäste ein, um mit dem Florett mal ihre Präzision beim Stoß und ihre Reaktionsgeschwindigkeit zu messen. Am Infostand konnten sich die Menschen über das Fechten und das Training informieren. Die einzelnen Stationen wurden von erfahrenen Fechttern und Nachwuchsfechtern des Vereins betreut.

Highlight des Tages war das Finale des 4. Elbepark Dresden Cups. Die Vorrunden und Ausscheidungsfechte mit dem Florett wurden in der Artos Fechtschule Dresden absolviert. Die besten vier Damen und Herren fochten dann ihre Finalgefechte auf der Hochbahn im Elbepark aus. Hier bekamen die Zuschauer Florettfechten auf Spitzenniveau gezeigt. Joey Köhler vom SC Berlin konnte sich durchsetzen. Er besiegte im Finale den Hallenser Christoph Schätzke. Bronze ging an Bernd Stöhr aus Jena und Tom Langhammer aus Schkeuditz. Im Damenflorett ging der Sieg an die Dresdnerin Linda Sterzik. Sie bezwang im Finale Vorjahressiegerin Marike Wegener aus Leipzig.

Cora Schaller aus Radebeul holte sich, gemeinsam mit der für Rodleben startenden Ägypterin Amena Nour, die Bronzemedaille. „Im nächsten Jahr haben wir 10-jähriges Vereinsbestehen und das Event im Elbepark zählt sich zum fünften Mal. Ich denke, da werden wir ein paar neue Sachen reinbringen, damit wir den Fechtsport noch besser präsentieren können“, kündigte Peche an.

Robert Peche

SÜDBADEN

Xenia Lackmann, deutsche B-Jugend-Meisterin, Gold für den TV Achern

Einen großartigen Erfolg konnten der TV Achern und Trainer Alexander Letscher feiern. Xenia Lackmann (Jahrgang 2004) gewann bei den deutschen Meisterschaften der B-Jugend im Damensäbel den Titel. Nach dem zweiten Platz im Vorjahr hieß es schon, dass beim TV Achern mit Xenia Lackmann „ein Juwel“ heranreift. Mit dem Titelgewinn hat sie die Prognose bestätigt.

Das Talent hat stark gefochten und wurde für ihr hartes Training und ihren kämpferischen Ehrgeiz belohnt. Kampf für Kampf setzte sie ihr ganzes Können ein, war konzentriert und trat selbstbe-



Säbel-Talent Xenia Lackmann zusammen mit Trainer Alexander Letscher

Foto: Privat

wusst gegen die stärksten Fechterinnen Deutschlands auf. Coach Letscher stand seinem jungen Schützling ständig zur Seite und fieberte mit.

Nach einem 10:4-Sieg im Viertelfinale und einem 10:6 im Halbfinale gegen Nicole Gert (Dormagen) stand Lackmann nun in der älteren B-Jugend wieder im Finale. Ohne Probleme gewann sie den Endkampf klar mit 10:4-Treffern gegen Laura Ziob (MTV Mainz)

Hugo Lotter holt Bronze bei Junioren-Titelkampf im Degen

Hugo Lotter vom SV Waldkirch erkämpfte sich bei den deutschen Junioren-Meisterschaften in Leverkusen den dritten Platz. Angepeilt hatte man den Einzug in die Finalrunde der besten acht, resümierte Südbadens Verbandstrainer Jörg Ruppenthal. Im vergangenen Jahr landete er noch auf Platz 24, hat sich aber in den letzten Monaten kontinuierlich nach vorne entwickelt. Der 18-Jährige hatte sich viel vorgenommen und intensiv trainiert. Zusammen mit Vereinstrainer Andy Langenbacher hat sich der Juniorenfechter in den jüngsten Monaten gezielt auf diese nationalen Titelkämpfe vorbereitet. Ziel war schon der Einzug in die Finalrunde – vielleicht sogar mehr.



Hugo Lotter wird Dritter bei den deutschen Junioren-Meisterschaften im Degen
Foto: Privat

In der heißen Halle von Leverkusen wurde die Arbeit belohnt. Nach einem 15:11 im Viertelfinale gegen Lukas Kleiner (Tauberbischofsheim) hatte der SV-Fechter eine Medaille sicher. Im Halbfinale gegen Dean Müller (Leverkusen) lag Hugo Lotter sogar mit 4:1 und 11:9 in Führung. Doch dann hatte sein Kontrahent die stärkeren körperlichen Reserven und gewann mit 15:13-Treffern. Dennoch war der Jubel über Rang drei groß.

IBF – die noch junge Turnierserie am Bodensee

Südbadische Fechter fahren nun öfters an den Bodensee, aber nicht zum Segeln oder zum Erholen. Sie messen neuerdings ihre Kräfte bei Turnieren der Internationalen Bodenseefechterschaft (IBF) mit Schweizer und österreichischer Beteiligung. Vor allem Philine Kaltenbach (SV Waldkirch) fühlt sich dort pudelwohl und hat ihre letzten drei Turniere alle gewonnen.

Die IBF ist ein Zusammenschluss von österreichischen, Schweizer und deutschen Fechtvereinen. Ziel dieses neuen Verbundes ist die Förderung und Qualitätssteigerung des Fechtsports durch eine internationale Beteiligung, durch neue Gegner, um sich so auf andere Fechter besser einzustellen. Ein weiterer Vorteil: Die Turniere liegen fast vor der Haustür, im Gegensatz zu vielen Wettkämpfen und

Reisen nach Nord- oder Ostdeutschland. Gerade für die südbadischen Fechter ist ein Hinausschauen über den Tellerrand wichtig. Anfänglich waren bei der Bodenseefechterschaft nur Anliegervereine vom Bodensee. Doch mittlerweile hat sich der Teilnehmerkreis ausgeweitet.

Philine Kaltenbach in bestechender Form

Richtig gefallen hat Philine Kaltenbach im Schüler-Jahrgang 2006 an dieser IBF-Turnierreihe. Bei den letzten drei Wettkämpfen stand die Zwölfjährige jeweils als Siegerin ganz oben auf der Podest. Sie gewann in Friedrichshafen, in Dornbirn (Österreich)



Bei den Turnieren der Internationalen Bodenseefechterschaft (IBF) gewinnt Philine Kaltenbach dreimal.
Foto: Privat

und in St. Gallen (Schweiz). Das brachte Philine im Gesamtergebnis den zweiten Ranglistenplatz. So hofft Waldkirchs Vereinstrainer Andy Langenbacher, dass die IBF-Turniere eine gute Vorbereitung für die nächste B-Jugend-Saison waren, in der weiter große Turniere warten.

Hubert Bleyer



Ausgelassene Teilnehmer des Florett-Lehrgangs beim SC Korb

Foto: Verein

Drei erste und zwei zweite Plätze in Friedrichshafen

An den IBF-Turnieren nahmen zuletzt auch einige Waldkircher Degenfechter teil. Gefochten wird in verschiedenen Altersklassen und Waffen sowie an verschiedenen Orten. So haben jüngst beim IBF-Degenturnier in Friedrichshafen die Schülerjahrgänge auf der Planche gestanden und dies sogar recht erfolgreich. Im jüngsten Jahrgang 2008 konnte im Herrendegen vom SV Waldkirch Sebastian Hentschel und im Damendegen Melina Dold jeweils den zweiten Platz erringen. Bei den Buben wurde Simon Springer Achter und bei den Mädchen belegten Lisa Huberich und Maxima Kieninger die Plätze fünf und sieben. Im älteren Jahrgang 2006 konnte Philine Kaltenbach ihre Gegnerinnen alle bezwingen und gewann das Turnier. Die B-Jugend legte nach. Katharina Pfadtd vom SVW und Julius Ruppenthal konnten in ihrer Altersklasse den Sieg davontragen. Doch bei den Buben gab es mit Felix Stihl und Artur Fremmer einen weiteren sehr guten dritten und fünften Platz.

WÜRTTEMBERG

Pfingstlehrgang Waldmünchen

In der ersten Pfingstferienwoche fand auch dieses Jahr wieder der traditionelle Florettlehrgang des SC Korb statt. Nach drei Jahren im maritimen Jugenddorf Wieck (Majuwi) in Greifswald ging es diesmal nach Waldmünchen im Oberpfälzer Wald. Insgesamt 35 Württemberger Fechter ab der B-Jugend trainierten acht Tage lang in zahlreichen Einheiten getreu dem Lehrgangsmotto an der (Belastungs-)Grenze. Wie in der Vergangenheit auch zeichnete sich der Lehrgang durch ein breites Teilnehmerfeld vom Turniereinling bis zum Bundeskaderathleten aus. Ergänzt wurde das harte Training durch ein reichhaltiges Freizeitprogramm, vom Beachvolleyballspielen über einen Klettergartenbesuch bis hin zu spontanen Tanzeinheiten. Ein herzlicher Dank gilt den zahlreichen Helfern. Die äußerst positive Resonanz und der tränenreiche Abschied machen eines klar: 2019 wird es eine Neuauflage geben.

Christian Kern

Datum	Nat.	Ort	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
SEPTEMBER						
01.-02.	GER	Bochum	Trainer-C Modul 3.2	alle Altersklassen	alle Waffen	
01.	GER	Gahlkow	Int. Strandfecht-Meisterschaften	Aktive	Degen	
01.-02.	GER	Arnsberg	Internationales Junioren-Turnier	Junioren	alle Waffen	
01.	GER	Dillingen	Offene Saarlandmeisterschaft	Junioren	alle Waffen	
01.	GER	Dillingen/Saar	Alois-Lauer-Gedächtnis-Turnier	Schüler	Degen, Florett	
01.-02.	GER	Arnsberg	Internationales Fechtturnier	B-Jugend	alle Waffen	
01.-02.	GER	Hamburg	Hamburger Marathon	Aktive	Degen, Florett	
01.-02.	SRB	Belgrad	Trophy of Belgrad		Degen	
08.-09.	GER	Offenbach	Offene Hessische Meisterschaften	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
08.-09.	GER	Hamburg	Internationales Jugendfechtturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
08.-09.	GER	Zweibrücken	Heinrich-Petri-Gedächtnisturnier	A-Jugend	Degen, Florett	
08.-09.	GER	Bonn	Bonner Florett	mehrere Altersklassen	Florett	
08.-09.	GER	Berlin	Offene Berliner Meisterschaften	Aktive	alle Waffen	
08.-09.	SUI	Genève	Satellite Tournament		Degen	
08.-09.	GER	Leverkusen	Leverkusener Bayer-Muskettiercup	mehrere Altersklassen	Degen	
08.	GER	Schkeuditz	Europ. Fechtmeisterschaften f. Medizinberufe	Aktive	alle Waffen	
08.-09.	GER	Münster	Internationales Turnier	Aktive	alle Waffen	
14.-16.	GER	Heidenheim	WM-Vorbereitungslehrgang De/Sä			
15.	GER	Dillenburg	Wilhelm-von-Oranien-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen	
15.-16.	POL	Konin	Cadet Circuit		Säbel	
15.	SVK	Bratislava	Grand Prix – Coupe du Monde Satellite		Damendegen	
15.	GER	Tübingen	Trainingsturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
15.-16.	GER	Frankfurt	FTV-Jugendpokal	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
15.-16.	GER	Speyer	Pokalturnier um die Salierkrone	mehrere Altersklassen	Florett	
15.-16.	SVK	Bratislava	Satellite competition		Florett	
15.-16.	GER	Moers	BRENDOW-CUP	mehrere Altersklassen	Florett	
15.-16.	MEX	San Juan	Satellite competition		Herrendegen	
15.-16.	GER	Bochum	Trainer-C Modul 4	alle Altersklassen	alle Waffen	
15.-16.	GER	Hoffnungsthal	Int. Jugendturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
15.-16.	SUI	Genf	Cadet Circuit		Damendegen	
16.	GER	Speyer	1. Speyerer Fechtspäß	mehrere Altersklassen	Degen	
21.-23.	GER	Heidenheim	Breitensportlehrgang			
22.-23.	ROU	Bukarest	Satellite competition		Florett	
22.-23.	GER	Frankenthal Pfalz	Südwestdeutsche Meisterschaft	Junioren	alle Waffen	
22.	GER	Frankenthal Pfalz	Südwestdeutsche Meisterschaft Schüler	Schüler	alle Waffen	
22.-23.	GER	Ludwigsburg	Ludwigsburger Barock	Senioren	Degen, Florett	
22.	GER	Frankenthal Pfalz	Südwestdeutsche Meisterschaften	Senioren	alle Waffen	
22.-23.	BUL	Plovdiv	Satellite Tournament		Säbel	
22.	GER	Jena	Fair Resort Cup	A-Jugend	Damenflorett	
22.-23.	GER	Bitterfeld	Bitterfelder Schwert	Schüler	Florett	
22.-23.	GER	Bitterfeld	Bitterfelder Schwert	B-Jugend	Florett	
22.-23.	GER	Essen	Essener Degen Cup	mehrere Altersklassen	Degen	
22.-23.	SWE	Stockholm	SAF Pokalen		Degen	
23.	GER	Jena	Mitteldeutsche Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
29.-30.	MEX	Cancun	Satellite Tournament		Florett	
29.-30.	GBR	Manchester	Cadet Circuit		Florett	
29.	GER	Ravensburg	FWF Jugend Cup	mehrere Altersklassen	Degen	
29.	GER	Jena	Internationales Junioren Turnier	Junioren	Herrenflorett	
29.-30.	BEL	Gent	Satellite Tournament		Säbel	
29.-30.	MGL	Ulan-Bator	Satellite competition		Damendegen	
29.-30.	GER	Bonn	Internationales Turnier	A-Jugend	Degen	
29.-30.	NOR	Oslo	Oslo Cup		Herrendegen	
30.	GER	Jena	Internationales Juniorinnen Turnier	Junioren	Damenflorett	
30.	GER	Ravensburg	Internationaler FWF Cup	Aktive	Degen	
OKTOBER						
01.-06.	CHN	Buenos Aires	2018 Youth Olympic Games		alle Waffen	
03.	GER	Mannheim	Fechten im Quadrat	mehrere Altersklassen	Degen	
06.-07.	GER	Krefeld	Lajos-Csire-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
06.-07.	GER	Hagen	Internationales Degenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
06.-07.	ISL	Reykjavik	Satellite Tournament		Säbel	
06.-07.	GER	Potsdam	Sanssouci-Pokal	mehrere Altersklassen	Florett	
06.-07.	HUN	Godollo	Cadet Circuit		Säbel	
06.-07.	FIN	Turku	FIE-SA Kupittaa tournament		Degen	
06.-07.	DEN	Kopenhagen	Trekanten International		Florett	
08.-14.	ITA	Livorno	2018 22th World Championships Veterans		alle Waffen	
13.-14.	GBR	London	Camden		Herrensäbel	
13.-14.	GER	München	Münchener Kindl	A-Jugend	Herrenflorett	
13.-14.	SVK	Samorin	Cadet Circuit		Damenflorett	
13.-14.	GER	Heidenheim	Internationales Turnier	A-Jugend	Herrendegen	
13.-14.	GBR	London	Cadet Circuit		Säbel	
13.-14.	CRO	Split	St.Duje Cup		Degen	
13.-14.	GBR	London	Leon Paul		Herrenflorett	
15.-18.	GER	Bocholt	3. Kids Compact Camp 2017	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
15.-18.	GER	Bocholt	Trainer-C Modul 5		alle Waffen	
18.	GER	Ulm-Wiblingen	24-Stunden-Non-Stop-Turnier	alle Altersklassen	Degen	
20.	GER	Burgsteinfurt	STU Cup	Aktive	Herrenflorett	
20.-21.	TUR	Antalya	Satellite Tournament		Säbel	
20.	TUR	Antalya	Satellite Tournament		Damenflorett	
20.	GER	Merseburg	Merseburger Mannschafts-Turnier	Schüler	Florett	
20.-21.	GER	Bad Segeberg	Nord-Ostsee-Pokal	Junioren	Degen	
20.-21.	NED	Amsterdam	SISTA Tournament		Florett, Säbel	
20.-21.	SRB	Zrenjanin	Cadet Circuit		Degen	
20.-21.	CRC	San Jose	Satellite Tournament		Degen	
20.-21.	RUS	Moscow	Cadet Circuit		Säbel	
20.	GER	Waldkirch	Int. Sepp-Mack-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen	
21.	GER	Burgsteinfurt	Steinfurter Schloss	Junioren	Herrenflorett	
27.-28.	GER	Heidelberg	Rhein-Neckar-Open	Aktive	Degen	
27.-28.	GER	Hamburg	Weissherbst-Turnier	Aktive	alle Waffen	
27.-28.	ISR	Ashkelon	Int. Hapoel Games		Damendegen	
27.	IRL	Dublin	Satellite Tournament		Herrendegen	
27.-28.	AUT	Klagenfurt	Cadet Circuit		Degen	
27.-28.	ESP	Sabadell (Barcelona)	Satellite Tournament		Florett	
27.-28.	GEO	Tiflis	Satellite competition		Säbel	
27.-28.	GER	St. Ingbert/Rohrbach	Saar/Lor/Lux/Pfalz-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
27.-28.	GER	Rohrbach/Saar	Landesmeisterschaften	Aktive	alle Waffen	
27.-28.	GER	Cottbus	ekays - Women's Foil	Aktive	Damenflorett	
27.	GER	Künzelsau	Junioren-QB	Junioren	Säbel	

impresum

Offizielles Organ des
Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Schaumainkai 3
60594 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 97 69 51 24
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag: Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.versportverlag.de

Member of the World Sport
Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung: Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelbild: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen: Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fechtSport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 17. September 2018
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 5/2018 ist der 15. August, für die Ausgabe 6/2018 der 28. November.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

allstar

WE BOOST
YOUR
PASSION.



Always winning with **allstar**



Newsletter abonnieren & immer top informiert sein!

Wissenwertes rund um neue Sport- und Gesundheitstrends, Fitnessübungen für Zuhause, gesunde Rezepte zum Nachkochen, spannende Autoreninterviews, umfassende Leseproben, Tipps für engagierte Trainer und vieles mehr finden Sie in unserem monatlichen Newsletter. JETZT kostenlos abonnieren unter:

www.dersportverlag.de